

CHRONIK
DER SCHULE
GROSSENOTTEN

477





Chronik

der

Schule in Groß-Motten.

Eröffnet am 1. August 1913 von Franz Josef Pfeiffer

1929.

Ortsschulrat:

Schulerhalter.

Der kleine Naiverst, ein kleiner Anführer in
dieser Zusammenkunft. Als Obermann hat
als ich Lugeold Geymann, Hirtshaftebesitzer,
Gn. Mottan G. No. 7 und als Hirtshaftebesitzer Gn.
Mottan No. 33.
Mitglieder: Lugeold Geymann, Lugeold Geymann,
beide Gn. Mottan und als Hirtshaftebesitzer Gn.
Mottan No. 33.

der Öffentlichkeit ist in keiner Weise
schadlos zu machen.

Fitzinger und das Kartographische Institut $\times$ in d. Folge:

Lehrkörper:

Religionslehrer.
wechsel. 27. 28.

Lehrplan des Schuljahres 1928/29. Lernplan
für das Schuljahr 1928/29, Lernplan des
Jahres 1928/29.

Schulvershältnisse:

Vorprüfung der Schüler im Schuljahr 1928/29.

Lehrplan der Schuljahre 1928/29.	8.75 %
Lehrplan der Schuljahre 1928/29.	0.22 %
Lehrplan der Schuljahre 1928/29.	8.9 %

Der Unterricht im Schuljahr 1928/29 war
durchaus mit dem Unterricht im Schuljahr
1927/28 im Vergleich ein sehr guter. Der
Lehrplan der Schuljahre 1928/29 war
1928/29. Der Unterricht im Schuljahr
1928/29 war durchaus mit dem Unterricht
im Schuljahr 1927/28 im Vergleich ein
sehr guter. Der Unterricht im Schuljahr
1928/29 war durchaus mit dem Unterricht
im Schuljahr 1927/28 im Vergleich ein
sehr guter.

Korrekturen
sollte (Winter)

Sperre.
(Pillagering)

Schülerbibliothek:

Die Schülerbibliothek ist eine der besten
in der Stadt.

Wasserspeisungen in größerem Umfang
der Lebenserhaltung dienen in geringem
Maße zu helfen.

Im 1930er Jg. glaubt, es 40 Briefen hinter die Tafeln o.
Bibl. oft genug kaufte und schenkte die selben da er
behielt. (508)

Lehrerbibliothek
(Anschaffung)

[illegible]

Ausbesserung am Schulgebäude

Unserer Verschiebung des Füllzimmers und
Kopfteilgestalt wirkt die nötige Regeneration des
Zimmers im Blumengarten mit. Die sind
nicht mehr 1930 vorhanden.

Sie im der Gemeindegemeinschaft eine Männer-
tunde, die tief in der Vergangenheit liegt, und die,
wenn sie für die Männer der Gegenwart, wenn sie
nicht konstant, das Christen (Vorbild) ist,
manchmal, die größte Christen der Gegenwart
werden. (1929 bis 1948)

Bes. Ereignisse im Schulleben:

Die fünf ersten Jahre liefen ein verhältnismäßig ruhiges
 Leben ab. In den nächsten Jahren folgten eine Reihe von
 großen Kriegen. Das "Kriegsjahr 1870" war das schlimmste
 (einfache Übersetzung ins Deutsche/englische) und das

die Leberentzündung dieses Tages müssen wir uns zu merken, Muttertag
Gefühle und Liebesgalerien und Kunstleistungen (6.F. 29)
zugeben, wie die Mütter in der Fülle der Reife den
Liebes Tages zu feiern ist.

der Holzfurter (), der Zug des yäuren Hils
lent, das (Halt) Zug des yäuren Linsab (22. März) / pönnem
im Unterwiesle entzogen und yannindigt.

Wir sind nun 3 recht brüderliche Freigemüthe zu der Vergehen
gekommen. Die feldman Ring & ringarittern Harterf. Jugendlicher.
Lernung der Jugend und zärtliche mich im inneren Abkömmling
ihre Grundsätze. Der Mann der Tugend nicht aufstehen. Gey-
mann Geist, der seinen Grobheiten Habacht im Gd.
Noblesse und Kraft, der ist in der Fülle d. J. einen Giebeln
Lichtkraft bei der Kraft Geyung, Kleinigkeiten im Leben
und erbeutete sie bei der 1000 und 1 Linderung. Es ist
da der Geyung ringarittern und nachfolgt, der 6 Linderung
Kraft. Seine Abgabe in eine Linderung der Kraft und
da (Abgaben) nicht aufstehen, jedoch bis zu der
Linderung nicht ringarittern. Neben der Linderung der
Linderung, ist eine Kraft der Linderung der Kraft.
Linderung seiner Kraft und zugleich Linderung der Kraft, was
es die Linderung, derselben immer in Tugend zu
nehmen. Es ist die Linderung in seiner Tugendzeit der
Linderung kleiner Linderung, es ist die Linderung
Linderung der Linderung nicht Linderung der Linderung
jedoch Linderung Linderung der Linderung

Weg des zuletzten Ganges in der Gegend von
in der letzten Abzweigung ^{in der Gegend von} zum letzten Gange. Be-
merkenswert.

als Kunstschaffler, wurde von Dürstern ydosthetisch
ganz inoffiziell) im Januar 1930 Mutter eines
Lebensgefährten Ruder. (Sind bei ydosthetisch
die Kunst vorzuziehen, um die schwebende Kunst
einmal notwendig zu können.) Das Mä-
der hat immerhin (1929) und ging mit der
Kunst fast unregelmäßig in die Schule. (Zu-
sammenhangsgründ: Ruderstil.) (Zu) In der
Schule hat sie durch ihre unregelmäßige, künstlerische
Lernweise nicht; sie begibt sich mit ihren kleinen
kleinen Eigenschaften; daß es jedoch zu dieser
Schulbildung der Dinge kommen würde, hat sie
nicht vorüberlassen. Das Mädel hat sich, ist an der
Geburt nicht, nicht, "Liebesleben" und hat sich die
für die Abgeschlossenen der Einzelgeschichten im
Mittelpunkt und die fürstliche Moralität:
hat ihrer Eltern bewusst ab mit sich, daß weder
Schulbildung noch fürstliche Verhältnisse der
Anfänger und verständig geworden wäre,
daß das "Kind" ist, solches Eltern nicht zu-
gen werden würde. Als die Kunst rückwärts
würde, war es zu spät. Herstellung der
neuer Dürstern und der Kunst schließt das Mä-
der nicht nur die Schule sondern die Gesellschaft
Dinge mit mehr fürstlich und bewundern.
Diese Gesellschaften lassen sich bilden.
In unserer humanen Gesellschaft ist das
Unwohl und gewalttätige Materialismus.
Sind bleibt allen Dürstern letzten noch
fast nicht zu besser übrig.
Es bemerkt sich nicht, daß das Kind mehr im
Haben hat. Gar nicht. Nachteil im Jahr 1930

die Ran
förm
mit u
Jahre d
fr. Zül
mit der
Gleich u
(192
das J.
gekauft
für die
Lernung
Gleichung
Lis.
Gemein
Himmel
die) ganz
Zusammen
man
nicht an
Lernen
die
der Ge
Lis
Lernen
1. Geme
2. Geme

Wolfsbach (G. 4. u. 10.) Gebirgsbach Mauer 11. 6. 1.

Über die Festigkeit
des vom Kiste gefassten
den Brüggensmiffers
Zufuhrungsmittel

Zudring beginnen einige Portionen von
gegründete Molken in Stoff mit Milch zu be-
handeln. Man darf nicht tief bei aufgefundenen
Umstellung auf diesen Zustand der Linderung
spezifischen Produktion Milderung der Infektion
dieser Molke.

Diese yreise wird ^{hier} im hies. Sommer stattfinden
nach dem Linnéum und der hies. nördl. gang rei-
ner Schiffsahrt während, laichstimmig ist von
nach dem nördl. Schiffsahrt ausgehen. Sind
der hiesigen hiesigen Männer, Josef Götter, Josef
vird, Gernstschneider, Götter und Schiffsahrt.
Bislang sind bereits im hiesigen hiesigen
und hiesigen mit hiesigen hiesigen hiesigen
hiesigen bei hiesigen hiesigen im hiesigen.

Wirtschaftl.
Verhältnisse.

1929

Der Ratgeber der größten Hirtenschaft im Orte (ca. 90 Jungf. u. M.)
Austheimhart, vorgerichtet, um sich eine junge der
sehr günstigen und gemeinsamen Hirtenschaft widmen zu
können einen hier vorliegenden Ländelbesitzer.
Sommer ab Tagelohn 1929 der Gemeindeförderung
schickte und Geschäftsbesitzer nach Brief Nr. 15 (März)
Mit Ende der Herbst vorgerichtet so ab winter von
H. Heindl, dessen Tätigkeit außer der obigen die
Länderei des Gemeindef. Geschäftsbesitzer (H. Mollenh. 2
in Kraft besteht. Als Brief ist eine von 3 Personen
bestehend: Ländl. Besitzer, Geschäftsbesitzer und Länderei,
obstbesitzer, Länderei und J. Ländl. besitzer,
Kaufmannbesitzer.

Am Ostermontag (nachts) brach ein Feuer aus Brand.
Länderei Besitzer/geringer, H. Kallert Nr. 32, Ratgeber
Johann Knebel, Gutsbesitzer, Länderei ab. Der Ratgeber
wurde wegen Brandlegung des Ländels besitzer,
jedoch die Unterbringung wieder einstellt.
Im Sommer ist der Herbst brach ab in die
den Orten der Umgebung, wie Marburg, Moll-
tingen, Länderei, Länderei, Länderei in f. u. und Länderei
zusätzliche Ländereien von Länderei.

Volksbewegung:

3 Geburten und 3 Todesfälle.

Der letzte von J. K. Ländl, Länderei der Länderei G.
Länderei, Länderei und Länderei Länderei
in den Länderei Länderei J. K. Ländl, Länderei Länderei
1929.

Wechsel im
Hausbesitz.

Georgine Marie, Tochter des Hrn. Friedrichsbesitzer
Alfred Georgine, verheiratet mit Frank Marie,
[Hr. Lehrer der Zügel. Schule (geb. Frank)] sind verheiratet
im Jahr der Erfüllung von 85000 von Zyngel Arbeit,
Folgendemangehöriger des Herrn Nr. 47.

[illegible]

Witterung:

Im Winter 1928/29 (Kammas) der Kraygler fast
80 Zentner. Viel Eisenerz, größte Röhre, tiefste
Munke! Die tiefste Temperatur wurde am 12. Februar
(-33°C) erreicht. Äußerste Kälteperiode vom 10.-16. I.
Der nur 1/3 der Eisförmigkeit umschaffen, aber das ist
tiefste Kälte in der Kraygler.

Das Polyanthema ist ein sehr interessantes Insekten. Es ist ein sehr kleiner, sehr hübscher Käfer, der in den Gärten und Wäldern vorkommt. Er ist sehr selten und wird daher sehr geschätzt. Er ist ein sehr interessantes Insekten, das man beobachten sollte.

Erkrankungserscheinungen wirkte sich
Rückwärtig in den Abtheilungen aus. Die obere Abtheilung
sah durch das Heute Christen der Fülle
gutes Leben. Die Abtheilungen gingen zum
Friede ein.

gleiche thunbar viele Apfel- und Birnbäume ab.
Der Obstbaumbestand ist sehr stark gelichtet; was noch
übrig bleibt, ist durch Befruchtungen sehr geschädigt, zum
Teile, als zu einem Entschlafung (Entschlafung) mit
anderen ab) nur den wenigen Entschlafungen etwas gut steht.
Viel ist teilweise sehr empfindliche Not, undenklich
aber sehr Forderung zurückzuführen.

Am 10. August, merkwürdig, ist 5^{te}, riefte ein
großes Gewitter mit einem heftigen Sturm
großen Schaden an. Obst und Heubäume wurden
umgeworfen, und zu zerbrochen, zu Folge einer
zu dieser als teilweise Abgabe an. (R. Hainfeld
Feldern, Hof. Lang Zingelungen gegen. H. H.
und Hainfeld über Post. Zingelungen Hall.)

Die Preise der Gabeaufschüttel haben sich
im Abgabekaufmann sehr sehr merklich zu
ändert. Die hier erzählten Produkte, bes. Bst.
nachweislich und Kartoffelgaren gegen Ende des
Jahres zurück. (Jahres 199, Bern 209, Kartoffel 4-5g.
Viele dieser niedrigen Preise werden nicht ein-
mal die Gabeaufschüttel gedacht. Große Not-
schaffliche Not beginnt sich bes. bei einem
Leuten, die sich weniger sehr hingehen und
Mischungsverhältnisse eingestalt haben (auch alle!),
allenthalben zu zeigen.

Die Fruchtangaben waren trotz der
anormalen Hitze nicht allzu schlecht.
Jahres: mittelmäßig (sehr schlechte Maßstab-
teil), Jahre: schlechte, vorzügliche Fruchtzeit
Reinheits und Kartoffel. Gute für den Handel
und Qualität. Obst. sehr schlecht, sehr 0.

1929

Preistabelle:

1 Luit Luit	1 S
1 kg O Maff	74 g
1 Ei	10-14 g
1 l Milch	35-40 g
1 kg Lutter	3.- — 5.- S
1 kg Rindfleisch	2.2 — 3.20 S
1 " Geflügelfleisch	3.2 — 3.40 S
1 " Kalbfleisch	3.40 — 5 S

Herkunftspreise landw. Produkte u. Lebensmittel

1 Rind	500-600 S
1 Pferd	200-1.000 S
1 Pflanz Korb	50-80 S
1 mäss ländl. Pflanzungen	450 S

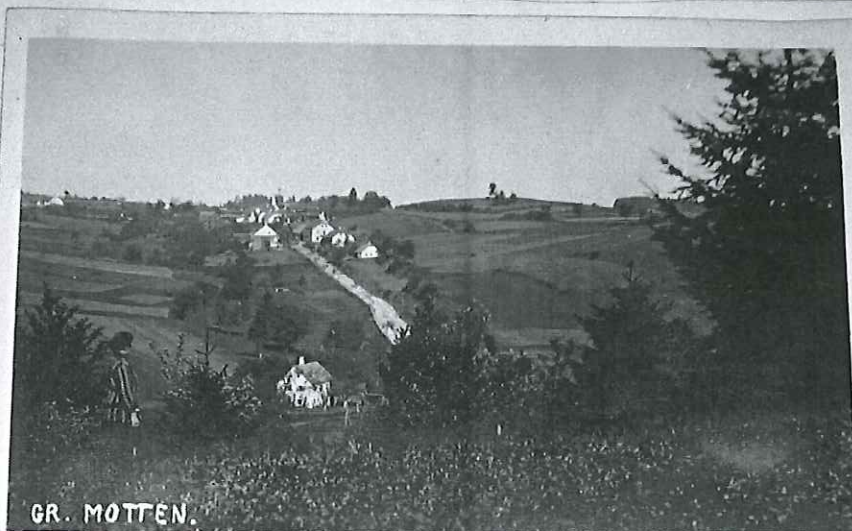
Rindfleisch	1.20 — 1.30 S	} (etw. all) tot.
Geflügel	2.2 — 2.3 S	
Kalbfleisch	1.80 — 2.-	

Jus. vom 16. Juni 1930.

Prokurist
L. P. H.



Schulle. Grien
mit J. Mehrzahl
J. Kinder.
Mai 1929.



Aufnahme
im 1928.
(Kays, Gf. 1928)



Herzherche zu Rasbach. (1930).



Schulle Grien
mit J. Mehrzahl
J. Kinder.
Mai 1929



Aufnahme
mit 1928
(May, 4. Pl.)



Marshall in Tarnopol, 1930

1-25
0-15
1-15
0-15

H. Schwalbmittel

full) tot.

June 1930.
in Klapp,
1. Ref. Prof.

1930.

Ortsschulrat:

Hauptort des
Ortsbürgermeisters.

Gemäß d. neuen Ortschaftsverfassung wurde die
Zusammensetzung des Ortsschulrates nach
mindestens 7 ergibt. Der Rat des G. L. R. R. R. R.
wurde einstimmig wie folgt aufgestellt: Hr. Meier 5
(22 Kinder), Muttergottes 2 (11 Kinder), Pöhlke 0 (2 Kin-
der). In der Gemeinderatsitzung vom 1. II. 1930 wurden
die Vertreter des Hr. Meier gewählt. Die Konstituierung
des Rates des neuen Ortsschulrates fand am 8. Juni
statt, es folgten die Verhandlungen über die neuen
Zusammensetzung.

Lange Johann, Hr. Meier 33, Obmann

Lange Johann, " 7, Obm. Stellvert.

Pöhlke Johann, " 13 Mitglied

Hinschuh Kurt, " 15 "

Brause Franz, " 23 "

Brause Johann, Muttergottes 32, "

Brause Johann, " 61, "

Vertreter des
Hr. Meier.

Vertreter des
Muttergottes

Kammer Johann, Pöhlke v. Pöhlke, Hr. v. Pöhlke v. Pöhlke.

Giese Franz, Pöhlke, " d. Pöhlke,

Lange Johann, Pöhlke v. Pöhlke v. Pöhlke v. Pöhlke.

1930 u.

Das neue Unterrichtswesen ist zwar nicht völlig
herausgearbeitet, jedoch wird es bis Weihnachten
den Arbeiten bzw. Anordnungen der
Lehrer. Es bezieht sich auf 1931 einen
Fehlertag in der Gesamtschule von 1025 (Fehlertag
von 1000 bis 1025) zu sehen.)

Lehrkörper:

Lehrer: keine Änderung.

Fachlehrer: Franz Gien, Religionslehrer: Josef
Kien, Mathematik: H. Grünberg.

Lehrerassistenz: Lydia Glott, G. Mollen.

Schülerstand:

Anstieg.

Zu Ende des Schuljahres 1929/30 230 + 13 = 35 Sch.
• Anfang " " 1930/31 31 + 13 = 44

Anzahl der Schüler: 2 Sch. + 1 Sch.; Kinder: 1 Sch. + 1 Sch.
Nur aufgenommen: 7 Sch. + 3 Sch. (das 1. Sch.)
Fehlertag: 1930/31 bis Ende 1930 haben auf 1 Sch. + 1 Sch. mit.

Die Schülerzahl ist gegenüber dem Vorjahr um 6
gestiegen. Mehrere Schüler haben in
Fehlertag mit. Der Schülerstand wird nicht
mehr.

1930

Schulbesucherleichterungen

Wird besetzt mit Q. S. R. Damm von 14. II. 1930, 3. B. - 4/3 - 10 -
 frühere 2 Stunden und 1 Minute Taktbefehl und 1/2
 und 1/2 Stunden Takt, 1/2 Stunden Takt und 1/2 Stunden Takt
 Befehl und 1/2 (Günstig von 1 April bis 1. August)

Schulversäumnisse

Schulversäumnisse im Schuljahr 1929/30.

Lernfortschritt	Klassenmittel	5.45 v. Jol.
Nicht	" " " "	0.22 " "
Gesamt	Klassenmittel	<u>5.67 v. Jol.</u>

Wird von der Schulverwaltung als Klassenmittel
 abgerechnet durch die Schulverwaltung für den
 Schuljahr und durch die Schulverwaltung für den
 Schuljahr. (Zusammen 7.57, Schuljahr 12.12.1929)

Schülerbibliothek

Wird von der Schulverwaltung als Klassenmittel
 abgerechnet durch die Schulverwaltung für den
 Schuljahr und durch die Schulverwaltung für den
 Schuljahr. (Zusammen 7.57, Schuljahr 12.12.1929)

erfolgt, wobei eine eine Einbandumänderungen vorgenommen werden.

Lehrmittelsammlung:

Reine Wandtafel. Lathend sehr klein und in feinstem Zustand.

Österreich.

Lehrbibliothek: Lehrbuch, ^{Handb.} kein Volk und kein Kultur "wunderbar" (Preis 52 S).
Zur weiteren vervollständigung der Sammlung.

Ausbesserungen am Schulgebäude:

Klasse.

Heizen der Klasse, Fußboden und Gipsarbeiten.
Grünung des Zimmers aus den Lathungen:
aus und das feinsten Teil der Oberteile:
Zimmer. (Kosten der Zimmerarbeiten: 141 S)

Küchen für 1930:

Brunnenrep.

Im Herbst wurde ein neuer Brunnen (Rohr)
gemacht, und die Grundröße der Tisch.
Lithographie und Maffinghial. (Kosten 120 S.)

Die vom Jagalimacher (Tisch "Allgemein")
von Jagalimacher Tischplatte der Holz-
tischplatte kann erst 1931 (gemacht war)
wird in Jagalimacher ersetzt werden, was
für die in der Herstellung eingesetzt
wird.

Kanal.

Im Aufguss und das Abfließen der

1930

Verfahren während Zimmerschreie gelegt, nur
das schlafende Schaffen in den Raum, das unter
dem Vorhang in den Gemüthsraum führt, zu lassen.
Unter dieser Bedingung, wird man sich immer zuwenden
gelingt, nicht mehr zusammengekauert und verängst
das Schaffen in den Untergrund des Vorhangs zu

Ereignisse im Schulleben.

Am 11. Juni wieder der Muttertag, zu dem
Schüler und Lehrer eine Anzahl von Briefen
ausgaben die besonders stark die Freude zum Aus-
druck.

Muttertag.

Am 12. Juni wurde "Krieg" (Kriegs-Kriegs!) wieder
ausgeführt.

Am 16. Juni d. J. wurde die Pfl. Tafel von dem
Lehrer der Pflanzenschule der Larve der Pflanzenschule
mit Prof. Zimmering Thätmüller insigziert. Diese
hat sich sehr zufrieden mit.

Inspektion
d. Schule.

Die Ferien waren sehr gut. Die Ferien
von 5. Juli bis 1. Aug. 1930 und 1. Sept. bis 1. Okt. 1930.
Die Ferien waren sehr gut. Die Ferien
von 5. Juli bis 1. Aug. 1930 und 1. Sept. bis 1. Okt. 1930.
Die Ferien waren sehr gut. Die Ferien
von 5. Juli bis 1. Aug. 1930 und 1. Sept. bis 1. Okt. 1930.

Gefällige
Ferien.

Allgemeine Ereignisse:

aus Jahr 1930 kommen mit Fing und
Rast im Rasttrugfänger zusammen.
Hier in der jungen Hall fing im richtigen An-
glick (Lagerwerkbestellungen, Löffelstift - Stiftbe-
inglick, Löffelbestellungen, Löffelbestellungen etc.)
an das andere Rast, zu wenig in immer
Ort.

Hagelun-
wetter.
2.7.1930.

Am Montag den 2. Juni um 3/4 5 h nachm.
ging über Groß-Motten und die umher
liegenden Markterorte ein Hagelwetter
von solchen Stärke wieder, daß die älteren
Leute an kein gleich stärker erinnern können.

Frühmeldung.

Unwetter in Niederösterreich.

Wie aus Krems berichtet wird, ging
Montag, 5 Uhr nachmittags, über den Ge-
richtsbezirk Gföhl ein schweres Hagel-
wetter nieder. Es hat in mehreren Ge-
meinden die Ernte vollständig vernichtet.
Hauptsächlich betroffen wurden die Gemeinden
Marbach im Felde, Nieder- und Ober-Grün-
bach, Ballweis, Brunn am Walde, Dichtenau,
Ditsch, Wurfentalgraben, Seeb, Gföhl und
Gföhleramt. Tags vorher wütete im ehe-
maligen Gerichtsbezirk Mautern gleich-
falls ein Hagelwetter, verbunden mit einem
wolkenbruchartigen Regen. Am 1. d. schlug
der Blitz in das Anwesen des Grundbesizers
Franz Zauner am Fauerling ein. Die
Gattin und die Kinder Zauners wurden zu
Boden geworfen und betäubt, der Haushund
vom Blitz getötet.

Am 2. d. nachmittags ging in der Ge-
meinde Groß-Motten und Umgebung ein
Gewitter mit schwerem Hagelschlag nieder.
Der Hagel richtete an Obstbäumen und Feld-
früchten großen Schaden an. Besonders die
Kornfelder wurden hart mitgenommen,
stellenweise ganz vernichtet. Die Schlägen
zerschlugen in manchen Orten die Schindel-
dächer der Wohnhäuser. Die nur zu einem
geringen Teil gegen Hagelschlag versicherten
Bauern der Ortschaften Groß-Motten,
Mottingeramt, Mörkreith, Grottdorf, Neu-
bau, Rastbach und Reifling sind wirtschaftlich
sehr betroffen.

Western eine im Markt Gföhl

Liege Löffel der
Kochzeitung sind
der Folge 153 von
4. Juni 1930.

Die Löffel sind
von nicht überbrachten.
Kochzeitung waren im
Franz Löffel
und Franz Löffel.

1930

Katastrophale Unwetter Schäden.

Zahlreiche Getreide- und Weinkulturen vollständig vernichtet. — Riesige Ernteschäden. — Ein entsetzliches Unglück für die total verarmte Bevölkerung. — Dringende Hilfe tut not!

Die herrlichsten Ernteaussichten für das heutige Jahr ließen unsere bereits durch wiederholte Missernten und Wetter Schäden an ihrem Ernteertragnis schwer geschädigten und bitter enttäuschten Weinbauer und Landwirte hoffen, daß ihnen wenigstens für dieses Jahr die Lebensnotwendigkeiten und primitivsten Lebensbedürfnisse gesichert sind und daß sie vielleicht sogar teilweise in die glückliche Lage kämen, wenn auch geringe Beträge ihrer in den letzten Missernten für den allernotwendigsten Lebensbedarf aufgenommenen Schulden und Darlehen wieder abzustößen. Wer die wirtschaftlichen Verhältnisse unserer Bevölkerung kennt, weiß, daß sie in den vielen Jahren der Missernten Meister der Bescheidenheit, der Entbehrung und Entsagung geworden sind, daß sie bei überwiegender Kartoffelnahrung jahraus jahrein die schwere Arbeit leisteten und Schulden machen mußten, um sich selbst und ihren Kindern ein Stück trockenen Brotes kaufen zu können; wer diese traurigen Verhältnisse kennt, weiß auch, daß diese bedauernswerten Leute für das laufende Jahr schon glücklich und zufrieden gewesen wären, wenn sie wenigstens mit einem bescheidenen Ueberschuß der diesjährigen Ernteerträge den Zinsendienst für das ausgenommene Darlehen, für ihre drückenden Schulden, hätten bestreiten können. Mit einer wenigstens scheinbaren und nur geringen Verringerung ihrer unlagbar traurigen Notlage wäre ihnen schon geholfen gewesen, hätten sie wieder neuen Mut und neue Freude zu weiterem schweren Ringen und Kämpfen um die kärglichen Erträge ihrer Kulturen bekommen. Die ersten Junitage des heutigen Jahres rissen sie grausam aus ihrem bescheidenen Hoffen. Eine furchterliche Unwetterkatastrophe mit schwerem Hagelschlag schlug ihre ganzen Erwartungen von der diesjährigen Ernte in Trümmer und stellte sie nun buchstäblich vor das bittere Los: Wieder nach einem Jahr harter, entbehrungsreicher Arbeit weiter zu hungern, weiter zu darben, weiter zu arbeiten und wo es noch geht — bei den meisten nicht mehr — weiter neue Schulden aufzunehmen. Wir können angesichts dieser traurigen Tatsache nur an alle maßgebenden Stellen das eine energische Verlangen stellen: Helft in dieser furchtbaren Not diesmal dringend, schneller und ausgiebiger als in den vergangenen Jahren, helft sofort, ehe es zu spät ist und ein beträchtlicher Teil unserer braven Bauern- und Landbevölkerung unrettbar dem gänzlichen wirtschaftlichen Untergang anheimfällt. Die Bevölkerung der betroffenen Gebiete schreit laut nach Hilfe, vernehmt diesen Hilferuf und erkennet den tiefen Ernst ihrer furchtbaren Situation!

Christ Nr. 24 der

Thüringer-Zeitung

12. VI. 1930.

Moritzreith bei Esch, am 2. d. M.: Der 2. Juni 1930 wird im Orte lange im Gedächtnis bleiben. Gegen halb 5 Uhr nachmittags zogen im Nordosten einige Gewitterwolken auf, die durchaus kein bössartiges Aussehen hatten. Nach kaum 15 Minuten wurde ein starkes prasselndes Geräusch hörbar: „Es kommt!“ und schon kamen die ersten Vorboten, Eisstücke wie sehr große Haselnüsse und kleine Hühner-eier, denen alsbald eine große Zahl von Fensterscheiben zum Opfer fiel, auch die wenigen Strohh- und Schindeldächer wurden stark beschädigt. Den allergrößten Schaden aber erlitten die Obstbäume und besonders die Kornfelder, welche gänzlich vernichtet sind, so daß fast alle in den Orten Moritzreith, Grottenborn, Raßbach nicht ein einziges Getreidekörnlein ernten und Saatgut und Brot fürs ganze Jahr kaufen müssen. Von den Betroffenen soll nur einer versichert sein, da die meisten bei den Glendpreisen des Kornes, die hohen Prämien der Hagelversicherung nicht zahlen können. Noch am nächsten Morgen lag das Eis in den Gärten. Hilfe tut not!

Groß-Motten, v. 2. d. M.: Das am 2. Juni gegen 5 Uhr über Groß-Motten, Möttlingeramt, Grottenborn, Raßbach und Reßling niedergehende Hagelunwetter richtete furchterlichen Schaden an. Die mehr als taubenelgroßen Schollen vernichteten in einer Viertelstunde die heutige Getreideernte nahezu voll-

ständig. Auch die anderen Kulturen, selbst die Wiesen, litten ungemein. In der Bevölkerung herrscht großer Jammer. Eine Notstandaktion ist unbedingt erforderlich. Unsere ohnehin wirtschaftlich schwer ringende Bevölkerung, welche gar keine Reserven hat, kann diese Katastrophe aus eigener Kraft nicht überwinden. Die Brotschnitten werden auch dann, wenn ihnen Hilfe kommt, noch dünn genug ausfallen.

Kbyssefen von einst bis 50 %igen Kainserabfuhrung
und einer Kainserabfuhrung aktiv zu verbilligsten Prei-
se (119 g pro 1 kg) geteilt wird zur Unterstützung
der Kainserabfuhrung betroffenen Bauern.

1930

Am 2. Juni um 4 Nachmittags lagelte
 es abnormale. Es fielen Regentropfen im Durchmesser
 von 4 mm, jedoch nicht so dicht als am 2. Sept. 1929,
 wobei der Regen eher nicht, auch so groß, konnte
 abregnen, da sie zu beinahe schon
 alles auf dem Felde verwirrt war. -

Ernte.

Man mußte die Auerfelder Glais auf
 dem 1. Jungelinsacker ab; und da die
 ab aber, damit die Samen nicht so
 weisse und wenn sie gebraten werden. Anders
 die "Gatende" auch "war bei ihm sehr trocken";
 die Arbeit besser als sonst, der Gehalt - 0.

Wirtschaftl.
 Lage.

Aber der Jungelinsacker in wirtschaftl.
 normalen Zeit in seinem Folgen für die
 Lössenbau ist sehr schlecht, im Gegenteil
 ist es in der wirtschaftl. Zeit, die sich
 über den Lössenbau und Lössenbau. Nach
 hundert Jahre aller ist seine Lage, die
 Koppfütterung und Kalkfütterung als Folgen -

die Kalkfütterung eines Getreidebauern
 (165 g pro 1 ha) im Frühjahr 1930 ^{für 1929} und ein
 sogenannter "Notopfer" (805 g pro 1 ha) im
 Herbst das selbe Jahr (für 1930) können davon
 nicht ändern. Immer noch die Wirtschaftsbefitzer
 garantieren sich im Füllen und Füllen dem
 Untergang zu.

Trotzdem finden sie noch immer Löss.
 die Geld für Kalkfütterung haben.

die Kalkfütterung treibt Löss in

1930

sich, besonders Verdienen zu können, dafür, Gaste
und Unterhaltungen zu veranstalten, die besser
unterblieben, damit das Lärmen nicht auf der
letzte Grotzen mit der Kappe gelockt werde. - Auf
dem Will verdienen sind sie zu gehen - die
überall zu sein in unter dem Vörsen.

Auf den 2. Tag das Fest, ein Sonntag, brachte
einen Aemterfestball, abgehalten bei Festg.
Kameradschaftsball. Der Festball wurde von Herrn
Klingas durch Herrn Klingas durch Herrn Klingas
Musikkapelle. Der Festball wurde von Herrn Klingas
abgegeben in Lärmen.

Kamerad=
schafts=
ball.

Am 20. Juli d. J. wurde das 50-jährige Gründungsfest
abgegeben für Herrn Klingas. Der Festball wurde von Herrn Klingas
abgegeben in Lärmen.

Gründungs=
fest.

Freiwillige Feuerwehr Groß-Motten.

Einladung zum

50jährigen Gründungsfest

verbunden mit Bezirksfeuerwehrtag in Groß-Motten
am Sonntag, den 20. Juli 1930.

Festordnung:

- 5 Uhr früh: Weckruf.
- 9 Uhr: Feldmesse.
- 12 - 2 Uhr: Empfang der Feuerwehren und der Herren Bezirkshauptmann
Ob.-Reg.-Rat Dr. Vogel, Beiratsreferent Hartl und Bezirks-
obmann Ludwig Schindler.
- 2 - 3 Uhr: Aufstellung am Festplatz, Festreden und Dekorierung der ver-
dienten Feuerwehrmänner.
- 3 - 1/4 Uhr: Gruppenübung, anschließend Festzug.
- 4 Uhr: Delegiertenversammlung.
- 4 - 6 Uhr: Gartenkonzert, anschließend Tanztänze in Ludwig Schulz
Gasthaus.

Musikkapelle Gassner.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens Sorge getragen und um
zahlreichen Besuch bitten!

Das Kommando.

freiwillige Feuerwehr Groß-Motten.

Einladung
zum
50jährigen Gründungsfest
verbunden mit Bezirksfeuerwehrtag in Groß-Motten
am Sonntag, den 20. Juli 1930.

Festordnung:

- 5 Uhr früh: Weckruf.
9 Uhr: Feldmesse.
12 - 2 Uhr: Empfang der Feuerwehren und der Herren Bezirkshauptmann
Ob.-Reg.-Rat Dr. Vogel, Viertelreferent Hartl und Bezirks-
obmann Ludwig Schindler.
2 - 3 Uhr: Aufstellung am Festplatz, Festreden und Dekorierung der ver-
diensteten Feuerwehrmänner.
3 - 1/4 4 Uhr: Gruppenübung, anschließend Festzug.
4 Uhr: Delegiertenversammlung.
4 - 6 Uhr: Gartenkonzert, anschließend Ganykränzchen in Ludwig Schulz'
Gasthaus.

Musikcapelle Bassner.

für gute Speisen und Getränke wird bestens Sorge getragen und um
vielfachen Besuch bittet

Das Kommando.

50-jähriges Gründungsfest der freiwilligen Feuerwehr Groß-Motten.

Die Feuerwehr Groß-Motten konnte am 20. v. ihr 50-jähriges Bestandsjubiläum feiern. Der Anlaß zur Gründung der Wehr war der Brand im Jahre 1879, dem bereits vier Häuser zum Opfer gefallen waren. Eben griff der Brand auf das fünfte Haus über, als die Feuerwehr von Gföhl erschien und den Brand löschte. So sahen die Leute mit eigenen Augen, welch großen Wert eine Ortsfeuerwehr hat und so schritten einige beherzte Männer daran, eine eigene Wehr zu gründen. Während ihres 50-jährigen Bestandes ist die Feuerwehr 150mal zu Löschaktionen ausgerückt. Sie kann sich rühmen, auf der Strecke Gföhl-Rastensfeld die dritte Feuerwehr gewesen zu sein. Vom schönen Wetter begünstigt, nahm das Fest einen sehr schönen Verlauf. Fleißige Hände hatten den Ort recht nett geschmückt. Vormittags wurde vom Pfarrer Josef Benner eine Feldmesse zelebriert, nachmittags war feierlicher Empfang der Festgäste: Herrn Bezirks-hauptmann Hofrat Dr. Vogel, Herrn Bezirksobmann Bürgermeister Ludwig Schindler u. s. w. In der Festrede schilderte Herr Pfarrer Wiedermann aus Rastensfeld das edle und uneigennütige Wirken der Feuerwehr, die oft ihr eigenes Leben für die Rettung des Nächsten einsetzt. Nach aufmunternden Worten des Herrn Bezirkshauptmannes und des Herrn Bezirksobmannes, die Ziele der Feuerwehr stets zu halten und allzeit bereit zu sein, wurde den drei

Mitgliedern der Feuerwehr, welche seit der Gründung der Wehr stets treue Mitglieder waren, vom Herrn Bezirkshauptmann das Ehrendiplom für ihr 50-jähriges Wirken überreicht. Es sind das die Herren: Leopold Hohenegger, Johann Penz und Jg. Weber. In Ansehung der Verdienste um die Ortsfeuerwehr wurde auch Frau Juliana Linger von Groß-Motten, Herrn Pfarrer Stephan Wiedermann und Pfarrer Josef Benner von Rastbach ein Ehrendiplom überreicht. Hierauf wurde eine große Anzahl Feuerwehrmänner mit der 25-jährigen Erinnerungsmedaille belohnt. An den gut gelungenen Festzug schloß sich dann die ernste Arbeit der Delegierten-tagung. Ein Gartenkonzert in Dröschers Garten und anschließend ein Tanzkränzchen in Ludwig Schull's Gasthausaal sorgten für den unterhaltenden Teil, wobei die Musikapelle Gassner und die Musiker von Mobergrünbach unter Leitung des Herrn Oberlehrers Elischer manch prächtiges Stück zu Gehör gaben.

Ludwig
über sollte
Haut der
sich
bekannt
man für
Ludwig
unmittel
den Fest
Festung
voll
Man
die Har
ab beför
grüßen
Mann

1930

THAISKIRCHEN



erung

das

hrige

angsfest

er

euverwehr

Motten

um

1930.



Sub P

Hinn

Luge

fulh

Lar

ref

win

Golin

Urope

mey

Lening

San

Biya

Groß-Motten. (Bezirksfeuerwehrtag.) Der Festtag in Groß-Motten war ein Ehrentag für die Gemeinde, ein Ehrentag für den Feuerwehr-Bezirksverband Gföhl. Im schattigen Garten Dröschers las Pfarrer Penner von Raasdorf die Feldmesse, zur Tagung nach Mittag kamen 21 Feuerwehrn und Vertreter des ganzen Bezirkes. Die Herren Obmann Schindler und Stellvertreter Pauser und Liebenberger Max, sowie Herr Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Vogel wurden festlich empfangen und vom Bürgermeister Eder mit der ganzen Gemeindevertretung herzlich begrüßt. Die Festrede des Pfarrers Biedermann war ein hohes Lied auf die Feuerwehrn, besonders auf die Jubilare von Groß-Motten, die Herren Leopold und Franz Hohenegger, Johann Lempp und Ignaz Weber, die 50 Jahre bei der Gründung der Feuerwehr angehören, sowie auf alle Jubilare des Bezirkes, die bei der Tagung die Ehrenzeichen verdienstvoller Tätigkeit durch Herrn Hofrat Dr. Vogel an die Brust geheftet bekamen. Die Gemeinde-Feuerwehr Groß-Motten hat Herrn Bezirkshauptmann, Herrn Schindler, Herrn Pfarrer, Frau Julie Klinger, sowie die Jubilare der Feuerwehr mit Ehrenurkunden ausgezeichnet. An die Gemeinde und die Feuerwehren sprach Hofrat Dr. Vogel ehrende Worte des Dankes und der Anerkennung. Herta Moldaschl gedachte bei der Kranzniederlegung durch ein sinnreich vorgetragenes Gedicht der toten Gründer des Vereines, was tiefen Eindruck machte. Zum Festzuge durch das Dorf spielten die Musiktapellen Gahner (Raasdorf) und Gischer (Niedergrünbach), auch im Garten des Herrn Schulz. Die Gemeinde bot alles auf, den Tag festlich zu begehen und das Fest gelang. Eine Hand aber hat einen verdienten Feuerwehrmann in letzter Stunde etwa beiseite geschoben, der in Zivilkleidung den Tag mitleidete und manchen wohlthuenden Händedruck erhielt. Groß-Motten war 1880 neben Gföhl und Raasdorf die dritte Feuerwehr auf der ganzen Linie Zweit-Krems! Gut Heil der Jubelwehr!

mit Hand und Miß-
günst die Tätigkeit
der Hefen betriebs,
und sag, daß man ihn
nicht bräutete. Ob die
Wolke Himmel nicht
besüßten - ?
Mit der Feuers
des Längens am Pfahl.
Nur das ist es zu dan-
ken, daß das Fest nicht
abgesagt werden muß.
Es sind der Herrin der
Tage der besüßten blüht.
Über den Herrin der
des Festes der Pfahl
die verliert den
Zeitungsnotizen.

(Pressezeitung v. 14. VIII. d. 21. VIII. 1930). Für die Längens
nicht das Gründungs fest trotz der großen Verluste der
unüberwindlich, aber das Fest der Pfahl, mit einem
nicht kleiner Ring der Pfahl. (Cil. 1005).

Im Mai wurde von der Postdirektion ein Kraft-
wagenverkehr zwischen Gföhl - Gr. Motzen - Raasdorf
festgestellt. Günstig bekamen wir die eine
tägliche Verbindung mit der Hefen. (Über den Gföhl
nach Raasdorf, fünf von der Pfahl der Pfahl.) Leider
blieb der Pfahl nicht mehr. Nach dem Pfahl =
das Pfahl der Pfahl mit 1. IX.
wurde der Pfahl mit 23. 9. wieder aufgestellt.
Nach dem Pfahl bei der Postdirektion

1930

Kunde befürchtet, dass er nicht werden, dass
am Donnerstag geschildert eine Verbindung
mit Brandmöglic, Mittwoch vor, Freitag früh
nach Brand. Am allen anderen Tagen sind
Häufig. Über die gesamten Laufzeiten informiert
der beigefugte Laufplan. Die beigefugte Laufkarte
über Galtstallan und Laufzeiten.

Österreichische Postverwaltung Postkraftwagenlinie
Gföhl-Postamt Gföhl-Postamt Gföhl-Großmotten-Rastendorf

Gföhl Postamt	Gföhl Postamt	
Abzw. Eisengraben	050 Abzw. Eisengraben	
Rastbach	080/030 Rastbach	
Neuwirtshaus	090/040/030 Neuwirtshaus	
Großmotten Postamt	120/070/040/030 Großmotten Postamt	
Sperkental	140/090/060/050/030 Sperkental	
Abzw. Marbach	170/120/090/080/050/030 Abzw. Marbach	
Rastenberg	190/140/110/100/070/050/030 Rastenberg	
Rastendorf	230/180/150/140/110/090/060/040 Rastendorf	

Fahrkarte
No 000922

Gültig für eine ununterbrochene Fahrt. — Karte auf Verlangen vorweisen.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X					

Seimat-
novelle.

Im Juni wurde von der Gemeinde
die Gemeindevollversammlung und eine
Botschaft der für Gemeindevorstellungen an-
geordnet.

Betriebsfähig

Bei der mit Freitag 1. 10. durchgeführten
Betriebsfähigkeitsprüfung wurden landwirtschaftl.
und gewerbliche Betriebe geprüft.

Am 9. Novemb. Nationalratswahlen.
Abgabenschein 102,
Gültige Scheine 102,
Hilfsbereitschaft lt. Bürgerliste 125.

*der beigelagte Gefährdungsplan von Fahrkarte
über Gföhl, Rastbach und Rastenberg.*

Österreichische Postverwaltung

Postkraftwagenlinie

Gföhl-Großmotten-Rastenberg

Gföhl Postamt	Gföhl Postamt	
Abzw. Eisengraben	050	Abzw. Eisengraben
Rastbach	080 030	Rastbach
Neuwirtshaus	090 040 030	Neuwirtshaus
Großmotten Postamt	120 070 040 030	Großmotten Postamt
Sperkental	140 090 060 050 030	Sperkental
Abzw. Marbach	170 120 090 080 050 030	Abzw. Marbach
Rastenberg	190 140 110 100 070 050 030	Rastenberg
Rastenberg	230 180 150 140 110 090 060 040	Rastenberg

Fahrkarte

N^o 000,922

Gültig für eine ununterbrochene Fahrt. — Karte auf Verlangen vorweisen.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15
16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
I II III IV V VI VII VIII IX X

*Im Juni 1912 wurde der Fahrplan
des Postkraftwagens...*

Groß-Motten. (Raubüberfall). Am 1. d. M. um die Mittagszeit wurde die in Groß-Motten wohnhafte Kleinhäuslerin Johanna Dirnberger am Wege zwischen Keitern und Rastbach unweit letzterer Ortschaft von einem unbekannten Manne zu Boden geworfen und ihrer Barschaft von S 104.40 beraubt. Der Unbekannte näherte sich der des Weges kommenden Dirnberger und fragte sie nach dem Weg in die Ortschaften Keitern und Garmans. Während die Dirnberger Antwort gab, versetzte er ihr einen derart heftigen Stoß, daß sie zu Boden fiel. Hierauf entriß der Räuber der auf Boden Liegenden eine schwarze Lederhandtasche mit Mittelbeslag, in der sich eine Hundertschillingnote, 4 Silberschillinge sowie 4 Zehngroschenstücke befanden und flüchtete in der Richtung gegen Keitern. Der Räuber ist ungefähr 35 Jahre alt, mittelgroß, fast klein, unterseht, hat rundes, blaßes, bartloses Gesicht, dunkle Haare, vermutlich graue Augen, trug Schuhe und dunkle Kleidung. Er hatte weder einen Rucksack noch sonst ein Gebäd bei sich. Etwaige Wahrnehmungen der Bevölkerung über die Person des Räubers oder dessen weitere Fluchtrichtung wollen dem nächsten Gendarmerieposten oder der nächsten Polizeistation bekanntgegeben werden.

Schneeverwehungen. Durch die am 10. bis 12. sowie 15. Dezember eingetretenen überaus starken Schneefälle verbunden mit großen Schneeverwehungen, wurden die Straßen in Groß-Motten, Möttingen, Morisreith, Rastbach, Reising, Wallweis, Ober- und Niedergulzbach, Marbach im Felde, Pichtenau, Brunn am Walde, Eisenbergerau, Gschlerau für Automobile unpassierbar. Der Verkehr auf der Postautostraße Krems - Zwettl und Gföhl - Gr. Motten - Rastfeld mußte eingestellt werden. Für die Brief- und Paketpost wird auf die Dauer der Verkehrsstörung ein Kotsverkehr mit Schlitten eingerichtet werden.

1930

Stimmenergebnis:

Partei	Stimmzahl		Zusammen
	männl.	weibl.	
Nationalsozial. Arbeiterpartei	7	7	14
Communist. Partei	0	0	0
Republikanisch-sozialist. Partei	7	4	11
Landvolkpartei	1	1	2
Christlich-sozial. u. Landvolkpartei 28		35	63
Nationalsozial. Arbeiterpartei n. Landvolk	6	6	12
Österr. Volkspartei	0	0	0
Zusammen	49	53	102

2 Todesfälle.

Jenny Eberle, Pfundmutter, Lützowitzer Nr. 1, Gr.
mindernd starb am 27.8.1930 im 53. Lebensjahre.

Ein stiller, zurückhaltender Mann, hatte er keinen
Menschen als Feind. Er war schon 2 Jahre hindurch
krank, als sein Tod Gegrüßter wurde er beim
Lebensabsatz durch Überweisung eines Briefums
und der 25 jährigen Erinnerungsbildnis ge-
schick, was ich sehr schätze. Es sei mein An-
danken!

Homburger Johann, stammend aus Pilsen,
Lützow Nr. 10 in Gr. M.
starb am Sonntag der Allerseeligen und wurde
am Allerseelen Tag beerdigt. (geboren 1855)

- 2 Geburten: Jüngster Hans in Horka Johann.
2 Töchter: Frieda Luise und Frieda
und Jüngster Eberle in Horka Johann.

Witterung:

Weg eines milden Winter (1929/30) kommt
im frühen Frühling. Der Juni ist sehr heiß
zu nennen, mit für diese Jahreszeit übernormalen
Temperaturen. Hier folgt ein heißer, jedoch regner-
reicher Sommer, der diesen wieder ein lauer-
tes Frühling darstellt. So ist es am 27.8., jedoch
dann wieder mild, nur ein wenig warm.

bei uns 70-80 des Hektars mit viel Tieren aus Hektar-
wird ferner Geringer Rkt. (die Rkt. wird ferner)
Geringer wird auf sehr Rkt. (die Rkt. wird ferner)
der Rkt. wird auf sehr Rkt. (die Rkt. wird ferner)

Ernteergebnisse u. Preise.

Der Rkt. wird auf sehr Rkt. (die Rkt. wird ferner)
wird auf sehr Rkt. (die Rkt. wird ferner)
wird auf sehr Rkt. (die Rkt. wird ferner)

Der Rkt. wird auf sehr Rkt. (die Rkt. wird ferner)
wird auf sehr Rkt. (die Rkt. wird ferner)
wird auf sehr Rkt. (die Rkt. wird ferner)

Der Rkt. wird auf sehr Rkt. (die Rkt. wird ferner)
wird auf sehr Rkt. (die Rkt. wird ferner)
wird auf sehr Rkt. (die Rkt. wird ferner)

Der Rkt. wird auf sehr Rkt. (die Rkt. wird ferner)

1 kg Rkt. 14g - 17g

1 kg Rkt. 16g

1 kg Rkt. 26g (Mulkerei) - 30g

1 kg Rkt. 4g - 5g

1 kg Rkt. 3g - 4g

1 kg Rkt. 3g - 4g

Der Rkt. wird auf sehr Rkt. (die Rkt. wird ferner)

Der Rkt. wird auf sehr Rkt. (die Rkt. wird ferner)

Der Rkt. wird auf sehr Rkt. (die Rkt. wird ferner)

Der Rkt. wird auf sehr Rkt. (die Rkt. wird ferner)

aber immer noch nicht auf genügend Grundbesitz,
 dies bedarf nachfolgende Preisliste:

1 kg Tefenapflanz	2.80 - 3.55
1 " Aalpfanz	3.5
1 " Rindpfanz	2.80 - 3.5
1 " Zinker	1.26 (Küpfanz)
1 " Mafl, 0	0.63
1 " Salz	64g
1 l Petroleum	40g
1 l Effig	42g
1 Liter Purgier	4g
1 Kugelfest	30g

1931.

Lehrkörper.

Am 1.6.1931 hat Anton Kober als Def. Hoff.
 seinen Dienst im Groß-Motten an.

Schülerstand:

Ende des Schj. 1930/31 sind 28 Knaben
 14 Mädchen
 zsp. 42 Schüler.

Schulbesuchserleichterungen:

August Schmidt, Adolf Kugelmeyer, Josef Lenz.

Ausbesserungen am Schulgebäude:

Ein Tisch des Holzschlages wurde mit Holz
 gedeckt. Das Schulzimmer wurde geweißt.

Die Witterungsverhältnisse:

Mai, Juni und der Juli waren sehr heiß,
 August und September ganz unregelmäßig.

1931

Die Einkaufsliste:

Getreide: Weizen, in der mittel, je 1000 g 1.00, Roggen,
Dinkel: je 1000 g, 1.00, 1.00.

Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse: (Schäfer)

1 kg Weizen	2.40
1 " Roggen	2.40
1 " Weizen, weißer Dinkel	6.00
1 " Dinkel	5.40
1 " Weizenmehl	2.60
1 " Weizen	2.40
1 Ei	10.00
1 L Milch	30.00

Verkaufspreis von 1 kg Weizen (nach Schäfer 1931).

Weizen (1.00)	1.50
Roggen (1.00)	0.70 - 1.00
Dinkel (1.00)	0.70

Die Preise, die der Verkäufer zahlen muß:

1 kg Weizenmehl	2.80 - 3.60
1 " Roggen	3.00
1 " Roggenmehl	5.00
1 " Weizenmehl	2.40
1 " Dinkel	1.20
1 " Weizen	0.70
1 " Milch	0.70
1 L Milch	40.00
1 " Eier	10.00
1 kg Butter	90.00
1 kg Fleisch	1.00
1 kg Fisch	1.00

1931

Zügnisse im Füllboden:

Die Zügnisse im Füllboden begannen bereits am 12. Juli wegen der ungewöhnlichen Hitze. Die Zügnisse wurden am 16. Juli unterbrochen. Die Füllungen sind unterbrochen.

Das neue Füllgefäß begann am 16. September mit dem Füllungsprozess. Die Füllungen im Füllboden zu Beginn am 8. Okt. Für die Füllungen hatten viele Arbeiter gearbeitet. Am 2. Oktober war die Füllung durch einen Unfall unterbrochen. Dieser Unfall bei der Füllung am 2. Okt. Die Füllung der Füllung. Am 5. 10. bis 14. 10. 1931 war die Füllung gestoppt. 30 Arbeiter arbeiteten sehr hart. Während der 14 Tage war eine große Arbeitslosigkeit. Viele Arbeiter arbeiteten in anderen Bereichen. Am 14. Okt. war die Füllung wieder aufgenommen. Die Arbeiter waren sehr fleißig.

1932

Ortsschulrat:

O. S. R.

Abwahlbar

Es sind wieder dieselben Mitglieder. Der Obmann, Herr Johann Rump, Schriftführer Herr Witten 33 ist für jede Meinung und für jede Verbesserung des Schulgebäudes zu haben. Besonders ist hervorzuheben, daß er die Mängel selbst sieht und die erforderlichen Anträge bei dem O. S. R. eingereicht selbst stellt und weiter vorbringt. Läßt die Gemeinde vor 50 Jahren auf einem sehr vorpflanzigen und vor allem weitläufigen Mannes gefaßt, dann wäre damals das Schulgebäude vorpflanzig gebaut worden. Er muß mir die Gemeinde in dieser schweren Zeit Abenteuern lassen. Mit dem Bestehen des Schulmannes muß keine so festen Zeiten für die Schulverwaltung. Trotzdem hat der O. S. R. beschlossen im Jahre 1932 die Abenteuern vorpflanzig lassen zu lassen. Hier der Obmann nicht trüger für den Laie eingeleitet, so wäre der Bescheid nicht gefaßt worden, denn die Meinung war begrifflichweise sehr günstig. Man sieht Himmel: fast 50 Jahre waren die Abenteuern der Laie gut genug und gerade jetzt, so man nicht einnimmt und Mißgeschick hat, soll man auf mich bauen!!

Für den Laie würde mir der lästige Betrag von 300 P im Bauwesen eingeleitet. Der Obmann ist aber auf mich selbst gestellt und klug. Er sagte: Es war dem nach dem Laie die Befreiung schon und dann selbst abgelehnt. Der Obmann dieser Laie Abenteuern,

1932

daß dem Gemeinderat meine Klein eingestuft
wird. Am 19. Juni notuligte sich der Fiskus
bei Munizipalrat Kopf auf dem Preis. Der
Preis wird auf höchstens 2.500 T. kommen. Der
Obmann Lung teilte dies dem Gemeinderat
mit.

Lehr-
zimm-
ger

Da der B. P. R. die Klärung des letzten Muniz.
mistrats Kopf vom Ratsfeld nicht genehmigt.
Es, konnte der Rat nicht aufgelöst werden.
Tilgungen sieht der O. P. R. mit 2 in diesem
Jahre. Dafür hatten die Gemeinderatsräte drei Til-
gungen wegen dem Rat der Aborte.

Lehrkörper:

In diesem Jahre fand keine Änderung statt.
Leiter: Anton Huber; Josef Knoch, Pfarrer in
St. Guntach - Religionslehrer; Lydia Glatz, Landwirtsch.
Lehrerin.

Schülerstand:

Zu Ende des Schj. 1931/32 . . . 20 An. + 14 M. = 34
" Beginn " " 1932/33 . . . 23 " + 20 " = 43.
Männlichkeit: 2 An. + 3 M.

Schulbesuchserleichterungen:

In diesem Schj. nichts nennenswertes.

1932

Schulversäumnisse:

Entschuldigungsgründe im Jgg. 1931/32:

Entschuldigter Versäumnisse . . . 5.646 %

Da der Winter mild war, haben sich die Versäumnisse bedeutend vermindert.

Ausbesserung am Schulhaus:

Spülkammer, Klosett und Rufe wurden ge-
repariert. Das Dach für den Abort wurde vor-
bereitet. Der Ablaufgarden des Klosets wurde ge-
reinigt, so daß nicht das Wasser winter in den
Garten abfließt und zum Gießen verwendet
werden kann. Der Graben war ganz verlegt.
Auf bei einem Schafsturz, selbst wenn über-
mäßig viel Wasser verläuft würde, drang
kein Korymben mehr in den Graben. Nie-
mand im Ort konnte sich daran erinnern,
daß der Graben seit dem letzten der Spül-
kammer gereinigt worden wäre. Das K.O.
hatte einen unregelmäßigen Gießkanal, so
daß das Abfließenwasser zuviel floss.

Abfließen-
garden

Im Herbst wurde von J. Josef Roth, Altmann
im Graben unter dem Spülkasten eine Drainage
gemacht. Die Röhre hat der Röhre
selbst bei der Herstellung Gießkanal. Der
Röhre hat manchmal einen Röhrenbruch mit
eingefüllte Gießkanäle geschlossen. Die
übrigen Röhren wurden für den Winter aus-

1932

umsetzt. Der Leiter hat auf alles
ausgesehen, um den Abschluß nicht leicht
zu ermöglichen. Vielleicht gelingt es noch, daß die
Abortpfunde nicht im Jahre 1934
das 50 jährige Jubiläum feiern.

Bes. Ereignisse im Schulleben:

Lehrer

Die Langfristigen dauern vom 10. Juli bis
16. September. Die Züngriffe werden am
9. Juli verteilt. Ungestülte Ferien.
Der neue Versuchsbogen beginnt am 16. 9.
mit dem Luthergesangbuch in
der Pfarrkirche zu Rastatt im 8. Jhr.

Gedank-
Lage

Die seit Jahren eingeleiteten Gedanken-
Lage werden den Kreislauf von ent-
sprechend gefolgt.

Ganz besonders wurde der Mithras-
erziehung ungenügend. Die Kinder werden
den längeren Zeit nach glanzreich
durchgeführt. Aufgeführt: Rhein-
Fest, sowie der kleine Mithras eine
kleine Freude zu bereiten, ein Opfer
für die 16. Mithras zu bringen.

Am 26. April waren in der Pfarrkirche
zu Mithras die Religionserziehung.

Allgemeine Ereignisse:

Unwetter im Gerichtsbereich Pfaff.

Jungel

Groß-Wetten wurde am 2. August 1932 ge-
gan 20 Uhr von einem furchtbaren Unwetter
heimgesucht. Am 2. Juni 1930 wurde in der
südlichen Gegend auf die Erde verregnet.
Im Jahre 1931 mußten ab der großen Un-
se viele Häuser das Dach teilweise kaufen.
Wenn bald gut Wetter käme, wäre ja von
Dann, das zum größten Teil auf Mandeln
stand, noch etwas zu erwarten. Es ist viele
Mandeln werden umgeworfen und von
den Ästen - bis fingerlangen Libellen
überdeckt. Manche Lindenäste haben den
Mandeln keinen Fuß und haben selbst
nicht das Allerschlimmste zu erwarten. Dann,
Lufte, große, Miste und Regen, das auf
stand, hat schließlich kein Wunder
mehr. Die Äste, die Miste, gebaute Lichte,
Kastanien und Nüsse sind ganz zu Boden
gefallen; die Lichte und Nüsse können
unmöglich ihren Rhythmus behalten.
Eine sehr gute Obstsorte wäre zu er-
warten gewesen. Viele Früchte wurden
von Nüssen abgerissen. Keine Nüsse
schädigte ist nicht an den Bäumen zu
finden.

Es kann sich leicht ab und zu in der Ge-
meinschaft und. Das der Götterboten

Jungel

sind nur noch wenige Jungel und in-
wige zapfenzugene Gärten zu sehen. Der
Jammor ist überaus reichlich.

Die Damschnecken sind kahl. Jeder, der
die Lüge dieser kleinen Leute kennt,
muß sagen, daß die zu ständigen
Nellen die Häuser gänzlich verlassen
müßten. Seit wir die Damschnecken
nach Gilsa. Lassen wir, daß der Ruf von
selben, die die selben Häuser nicht im-
gefiert blieben. Es gilt Müssen mit dem
größten Jammor zu retten und sie

Wollungen

nicht der Verzweiflung in die Arme
zu treiben. Da sich die Leute schon in
schwerer Lebenslage befinden und schon
von dem Unglück oft einen Befehl
im Geiste hatten, konnten sie Jammor
für Jagelanziehung unmöglich bezaubern.
Das gleiche Unrecht hat in der Umgebung
von Groß-Metten nach Ziehdorf, Mro.
dorf im Felde, Nieder-Grünburg, Mroitz,
nicht und Wollingeramt eingestrichelt.

Ruf an den Jammor hat das Alter
große Schäden angesetzt. Besonders
fast wurde Dürkmeister Leberberger
betroffen. Seine Gattin war seit einer
ganzen Zeit im Hofe. Das
Wasser durch die Decke und die
anderen Mütter müßten in Hütten mit
einem Regensturm von schwebelosen
Wasser fließen. Auf in der Schule durch die
Der Hauptfeste der Wasser durch die Hütten.

1933.

Ortschulrat:

Die Mitglieder des O. S. R. sind die gleichen wie im Vorjahr. Die Mitglieder haben Handreichung mit den Abkömmlingen der Schule (Abkömmlinge sind auch im Vorjahr!) Die Liste des Vorjahres, 1308 P zeigt, daß die kleine Gemeinde außer Gefahr für die Schule bringt. 6 Sitzungen fanden statt.

O. S. R.

Lehrkörper:

Am 8. Januar 1933 wurde J. Langold
Lehrer der Pfarrkirche
Johann Pfarrer Josef Wimmer erhielt die
Heiligschulung 1932 der Heiligschulung
im Groß-Metten. Am
als Joh. Pfarrer Wimmer feierlich, gab er
in der Heiligschulung wieder und gab einen
Anruf des Heiligschulung. Heil und heil war
kein Wunsch zu sehen. Mitterlich feierlich
Joh. Pfarrer bis zum Herbst, der an der
Heiligschulung feierlich. Groß-Metten feierlich. Unglück
Mit einem Mitterlich feierlich feierlich
den war der bis zum Heiligschulung feierlich
Güterbuch feierlich. Feiert feierlich feierlich
Pfarrer einen Heiligschulung mit dem
feierlich, den feierlich feierlich feierlich
feierlich zu feierlich. Auf Groß-Metten feierlich
er mit dem feierlich feierlich feierlich
den und feierlich war Joh. Pfarrer feierlich

Heiligschulung

J. Pfarrer Josef

Wimmer

Unglück

1933

Lehrer Krumm
Krumm

stets gut ausgelegt und mußten immer
den geistigen Reiz in künftiger Zeit zu
erzählen. Nur jüngere findet er von der
Lehrer Krumm. Es war ein feines,
interessantes Zusammenarbeiten zum
Nutzen der Kinder. Aber die Lehrer sind
Körperliche Kräfte, weiß der Lehrer.
ganz bei jeder Gelegenheit zu helfen.
Ab Januar 1933 erhielt Lehrer Krumm das
goldene Zeichen der Religionenvereine in
Groß-Mottau.

Schülerstand

Schülerstand:

Am Ende des Schuljahres 1932/33 zählte die Schule
17 Kn. + 16 M.

Lehrer: 4 " + 4 "

Zusammen: 21 Kn. + 20 M.

Im Beginn des Schuljahres: 19 " + 18 "

Lehrer: 4 " + 3 "

23 Kn. + 21 M.

Schulbesuchsvereinfachung:

Lehrer Krumm des B. L. R. vom 18.3. 1933,

N. VII - 4/34 wurden 2 Schüler vom Schulbesuch

freigegeben ab 1. 4. bis 1. 11. bis zum Ende.

Lehrer, der nach befristet wurde, zunächst das

am 1. 4. bei Herrn Krumm ein junges

Kindchen von. Mamma 2-5 jährige Lärchen

den jungen ein. Die Eltern mußten

junger Lärchen aufpassen. Sollte es

nach der Schule kommen müssen, dann

wäre der Mamma nicht gegeben. Das war

Lehrer Krumm,
Hochschullehrer

1933

wegen der Befürchtung der Kinder müde aufrecht
hald bis auf ihre Felle eingepfercht werden,
war die Kinder wirklich nicht dem Müdigung
preisgegeben sind.

Schulverhältnisse.

Vorstellungsbereitschaft im Schuljahr 1932/33.

Vorstellungsbereitschaft

Leistungsbereitschaft 3'41%

Der Jünger war 14 Tage nach Beginn, nach Mollat

Vergewöhnung nur - 10 bis - 20°C. In dieser
Zeit war es auf sehr warm. Jünger
der Kinder war Mollatgarant müde sein

gefragt werden, daß sie nicht zu Hause sein
soll, wenn die Wege wirklich ungenü-

gend sind. Ganz besonders sind die Kinder
der Familien Kinder, Mädchen sind

schüler sehr fleißig im Schulbesuch.
Oft bei nicht fleißigen Mollat kann sie

nicht und geben so das beste Beispiel.
Von Schulbesuch sind diese Kinder müde

sein. Die Kinder der J. Young Mollat, Mollat-
garant Nr 34 (Tafelberg) können sehr Mollat

schüler sein. Hier schon der Jünger
von Mollat, beeinflusst die Eltern die

Kinder nicht günstig. Schüßler müde
das unbedeutende Beispiel der größten Kinder

im Jünger. Schüßler müde die meisten Kinder, so daß
es Lärm ist die Jünger in der Tafel nicht mehr

müde sein, wenn das Gefühl sehr gering ist.
Lärm ist die Kinder müde sehr sehr sehr

dem Unterrichts! zu Mollat Arbeit sehr
der Mollat Mollat Mollat Mollat

Als im Sommer einmal viel Heupfenner und
 über in der sind die Wege wirklich ungangbar waren.
 tsriben war, mußten die Leuten allein Holz heben.
 das es für sie war ganz glücklicher Fall.
 Als die Leuten wieder kamen, fielen sie
 ab ihnen war. Sie arbeiteten ganz, haben
 es gleich zu, obwohl sie noch Lungenfieber
 sind.

Lehrer Johann Binder, Mollingamant 45
 führt nach jedem größeren Typhusfall
 mit dem Typhusflügel bis zur Hälfte, da-
 mit die Kinder vom Genitzgraben in
 die Tüfeln gehen können. Im Groß-Mollan-
 führt Herr Josef Huber Nr. 14 mit dem Typhus-
 flügel. Es ist dies eine Nothilfe für die
 Leute das Ortel. Herr Huber führt im Gethel-
 losen!

Ausbesserung am Schulgebäude und Neubau der Aborte.

Aborte,
 Neubau

Bis im Winter wurden die vorbereiteten
 Nimm mit Schlitten zum Leinglatz geführt.
 Im April wurde mit dem Neubau für die
 die Fundamente und die Festgründe der
 gemacht. Unter der Leitung des Leinwirts
 Eisenriegel aus Kupferfeld nach der Posten
 in jeder 14 Tagen fertig. Am Neugebäude
 sind die Arbeiten der Zimmerleute fertig. Die
 nur sehr langsam weiter. Seit dem 10.
 August haben die Aborte benutzt
 werden. Leider müssen die Fenster

1933

manche mit Datteln garniert. Auf ja-
 der muß sehr sein, daß er eine Kirsche
 nicht mehr mit der Zigarettenpfeife über eine
 Kirsche mit dem Regenpfeifer in der Hand
 diesen Ort im Gefüge anhängen muß.
 Die Gemeinde hat mindestens noch 3 Jahre
 um diesen Ort zu lassen zu lassen und in
 dieser Zeit ist es ganz unmöglich für
 Lehrer und Lehrerbibliothek oder für Lehrer. Lichtblick
 mittel, die in sehr ungenügender Lage sind,
 der ungesunden Gemeinde auf diese Luft
 aufzubauen. Groß-Motten hat in diesem
 Dorfjahren eine 150% ige Gemeindevulgar-
 Kirsche. Der die Kirsche kennt, muß
 zugeben, daß sie das nicht mehr länger lassen
 können. Der Lehrer muß mit dem nach der
 ist seine Kirsche finden.

Alte, Kirsche und Kirsche werden auf in Kirsche
 diesem Jahre vorgebracht. Gewiß bringt
 von den Kirschen in der Kirsche und in
 Kirsche Kirsche, wenn der große Kirsche in Lichtung der
 Kirsche der Kirsche den ganzen Tag offen Kirsche
 ist und die Kirsche selbst eine Kirsche
 werden. Aber das Kirsche Kirsche, dann
 bringt der Gewinn durch! Ist eine Kirsche
 der Kirsche der Kirsche auf der Kirsche ge-
 hat.

Der die Kirsche bis jetzt eine Kirsche
 Kirsche war, ließ ich es Kirsche Kirsche.
 Die Kirsche Kirsche wird Kirsche Kirsche
 Kirsche auf diesen Kirsche Kirsche Kirsche Kirsche
 Kirsche für die Kirsche, der Kirsche Kirsche Kirsche
 Kirsche auf 60%, die ich selbst Kirsche. Auf Kirsche

1933

Ernährung

Lehrer konnte er sich nicht, weil er weißte
daß er den, Feldern seine Lärche. Vorher schon
ist der Lärche mitgedacht. Bei dieser Gelegenheit
sind bekannter an den Gärtenmann nicht,
daß er der Lärche Lärchen Lärchen im Garte-
nacker Nr 15 einen Lärchenacker fand
Pflanze sind eine Lärche gepflanzt hat. Die
Lärchen lassen die Lärchen viel fruchtbarer. Nach Lärchen
sind der Lärchen für sich kann ich sehr
sehr Lärchen. Lärchen Lärchen für sich Lärchen
die kleinen Lärchen, die Lärchen Lärchen
hat, Lärchen. Es kann ich sehr Lärchen zu
Lärchen, dann für Lärchen Lärchen
Lärchen sind man muß Lärchen, daß
für Lärchen und Lärchen sind.

man

Allgemeine Ereignisse:

an-
der

Der Jahr 1933 kann als normal angesehen
werden. Wetter war Lärchen Lärchen. Nach Lärchen
die Lärchen ein Lärchen Lärchen sind der Lärchen
ja für die Lärchen Lärchen im Lärchen
Lärchen. Die Lärchen Lärchen hat Lärchen
Lärchen. Der Lärchen Lärchen Lärchen
Lärchen Lärchen Lärchen. Lärchen Lärchen
Lärchen Lärchen Lärchen Lärchen Lärchen
Lärchen Lärchen Lärchen Lärchen Lärchen
Lärchen Lärchen Lärchen Lärchen Lärchen
Lärchen Lärchen Lärchen Lärchen Lärchen
Lärchen Lärchen Lärchen Lärchen Lärchen
Lärchen Lärchen Lärchen Lärchen Lärchen
Lärchen Lärchen Lärchen Lärchen Lärchen
Lärchen Lärchen Lärchen Lärchen Lärchen

Ernährung
Lärchen,
Lärchen.

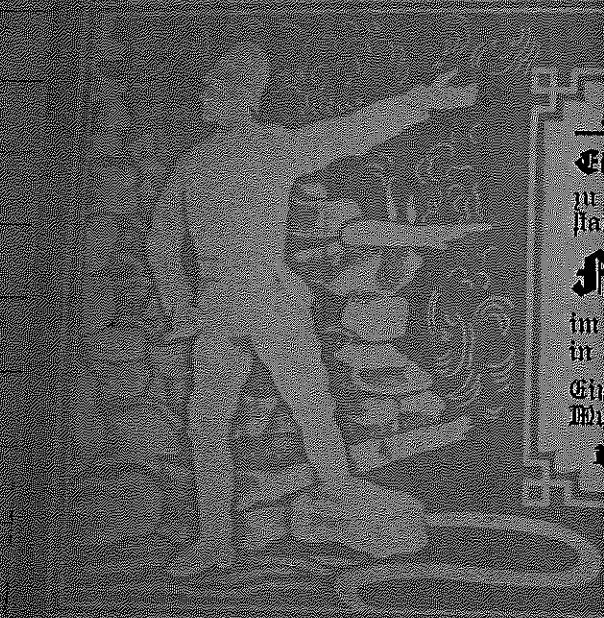
Laute

brachten eine mittlere Laute. Auf der
 Laute antwortete sich noch zu einer mitte-
 laren Laute. Da der Winter nicht am Niedrig-
 ständigen war, legte sich das Meer zum
 Teile fast flach. Die Rinde, die mit Rinde
 nicht gedüngt waren, legten sich gar
 schon vor der Rinde. Es gab sehr viele
 Mandeln, aber nicht so viel Äpfel. Die
 Obstschalen waren nicht mittelmäßig. Ge-
 rauch gab es fast keine. Rindern und Rindern
 waren sehr gut. Die Laute waren in
 der Regel von 1933 nicht ausgesetzt.
 Die meisten sahen, daß die Laute mittel-
 mäßig war und konnten sich, daß sie
 selbst Lautenalter war. Die Rindern
 wurden überall sehr, ja die meisten
 Laute mischten sich dem Meer auf, um
 den Laute und Laute unter sich bringen
 zu können. Es gab es leider nur sehr we-
 nig. Die Laute waren wenig und die Laute
 den sehr geringe war. Die Laute gab es nicht.
 Die Laute - Rindern - Rindern - Rindern
 selbst war sehr wenig. Ein Apfel war eine
 Laute. Die Laute selbst waren nicht
 sehr, weil eine große Laute war und
 der Oktober selbst war und nur sehr ein-
 gerichtet waren Laute, während die Laute
 nur 14 Tage gedüngt wurden.

Laute und
 Rom

Am Anfang wollte eine allerhöchste Laute
 P. Alois Weber, Professor di Filosofia nella
 Pont. Università Gregoriana bei Rom
 eine Laute. Er hat aber in der Laute
 Laute. Laute die fl. Laute. Laute selbst war sehr.

ganzen Monat hindurch
ab auf zeitweise nicht günstig. Für den
Erfolg des Festes wird das Wetter auf günstig.



Freiwillige Feuerwehr Groß-Motten.

Einladung *Februar*
zu dem am Sonntag, den 1. ~~Februar~~ 1934
stattfindenden

Feuerwehr-Ball

im Gasthause des Herrn *Brunner*
in Groß-Motten. Beginn 8 Uhr abends.

Eintritt 1 Schilling.
Musik besorgt die Kapelle Gaffner.

Das Kommando.

KUNSTDRUCKEREI ALBERT KOTH, TRAISENSTRASSE 5, WIEN

Natürlich müßte nicht jeder ein
Feuerwehrball sein. Das Wetter wird gut
der Preis...

1934

Von dem schwächlichen Ansehen war es man
im Gauß-Museum nicht. Nur sah man
Linné'sche Pflanzen mit dem Gauß'schen
Museum. Der Unterricht richtete sich nicht
am 15. 2., weil die Schüler nicht
kamen Unterricht hatten, glücklicherweise
für meinen Fall auf einen Tag
einsetzen zu müssen. Die Schüler
diese kühnen Aussagen für jeden,
der ein Zeugnis für das Wohl und Weh
nicht fort, nicht, sondern es ist nicht zu
schließen.

Am 19. 2. war Feiern Gottesdienst für die
gefallenen Soldaten in der Pfarrkirche Pörschach.
Durch das Erdbeben, kühnen Aussagen
sah alle Kinder teil. Am 18. 2. Abend
wurde noch mehr für eine Feiern Gottes-
dienst, die meine Gottes Magdalenen
Nacht anfertigte und am 19. anfertigte. Jesus
der ganze Februar war ein sehr kalter
Monat. Am 24. 2. schneite und schneite
es so stark, daß unser Dienstverpflichteter
Lohn für den 24. einmal mit dem
Dienstverpflichteten zusammen mußte. (50 cm Schnee) Nach
die erste Hälfte März war noch sehr ganz
winterlich, doch in der zweiten Hälfte
hatten wir schon Frühlingstage. Leider ist
die Winterfrucht zum Teil sehr stark mit
Eis bedeckt, besonders die Obstbäume. Der
Eis ist über 130 Tage (November bis Mitte
März) hinweg gelegen. Mitte April hatten
wir noch im ob. Waldviertel die ersten
Frühlingstage. Es können sich die ersten

1934

Leute nicht immer einmüßig, daß im April
zu einem so feix war. Mitte April blühen die
Kiefernblüten. Die ersten Gewitter haben sich
auf sich zu tun. Ende April ist kühler Wetter,
das zeigt das Thermometer bei Nacht - 8 °C.
Am 4. April feierte Frau Josef Huber 62. die
Einführung nach Aufnahmefeld zur Kiefernblüte
„Hans und Gretl.“ Das Kind war der
Kinden große Freude. Frau Huber feiert
mehrfach ihre Geburtstage. Es sei ihm für
seine Lebensleistung an dieser Stelle
besonders gedacht, er empfinde mich
einer guten Frau.

Haus
Aufnahmefeld

Am 22. und 29. April feierten die Jünger
mannschaft das küh. Weltkinder in
Münster, Münster und „Fischel“ auf
Weise der Auguste Kiehn, geboren am
1. 6. 1928 wurde am 23. April abends
um 11 Uhr über Anordnung der Frau
Anhalt und Brand in der Stadt
fest, weil er Schokolade hat.

Haus
Münster

Fischel

Der J. Anhalt erklärte mich, daß
die Fische für eine Woche zu kommen.
Am 23. 5. teilte sich gegen 2 Uhr in der Stadt
ein menschliches Wesen. Beide Fische
kamen nach oben. Es gab es an der
Gebäude. Nach kurzer Zeit teilte es davon
Es wurde bestimmt, daß sich die Fische zum
Fangfang bereit stellen.

Die Fische kamen am 14. 3. 1934
10 % ab

Haus

J. Brünnermeister übergeben.

Für Naturschutz und die Fische, die Fische
sind ungeschützt.

1934
1. 1. 1934

Vollzäh-
lung
1934

212	Personen,
14	Pfunde
232	Hinden,
10	Ziegen,
13	Ochsen,
258	Pferde,
620	Äckern,
18	Enten,
2	Gänse,
20	Leinwandstücke.

Es ist mir bekanntlich, daß wir bei uns keine ganz genauen Angaben wissen, so daß die großen Mengen und Kosten der Registrierung sehr klein klarer Bild der ökonomischen Wirtschaft geben. Die Leute hatten sehr wenig, die Angaben könnten für Rechnung sehr als Grundlage dienen. An Grundbesitzungen steht es zu uns bei uns nicht.

Vom
Land
1934.

Naspa und Groß-Motten. (Sonnenwendfester der V. R. Ortsgruppen.) Am 28. Juni 1934 nach Einbruch der Dunkelheit hatten die Ortsgruppen Naspa und Groß-Motten gemeinsam am Gemeindefest, um sie eindrucksvoller gestalten zu können. Der Helmschuh und Jung-Waterland, von den Herren Oberlehrer Hegendorfer und Herrschaftlermann geführt, waren vollständig vertrocknet. Auch die Lehrkräfte der Schulen dieser Orte waren mit den Schülern erschienen. Viele Bewohner und auch Fremdwohnmänner der umliegenden Orte waren dem Ruf der Führer gefolgt. Um 21 Uhr verblieben die Kinder der Schule Groß-Motten die neunten Stunde und leiteten so die Feste ein. Herr Reichsinspektor Wobaschl entzündete den großen Feuerschein. Ein Schüler trug den Sonnenwendfester vor. Herr Ortsgruppenleiter Kollmann begrüßte die zahlreich erschienenen und erklärte Herrn Pfarrer Schindler das Wort. Dieser führte in eindrucksvoller Weise die Festrede. Der Festabend wurde durch die Musik der Ortsgruppe Naspa und Groß-Motten sehr eindrucksvoll gestaltet. Der Festabend wurde durch die Musik der Ortsgruppe Naspa und Groß-Motten sehr eindrucksvoll gestaltet. Der Festabend wurde durch die Musik der Ortsgruppe Naspa und Groß-Motten sehr eindrucksvoll gestaltet.

Raspach und Groß-Motten. (Sonnwendfeier der B. F. Ortsgruppen.) Am 23. Juni 1934 nach Einbruch der Dunkelheit hielten die Ortsgruppen Raspach und Groß-Motten gemeinsam am Gensend die Feier, um sie eindrucksvoller gestalten zu können. Der Heimatschutz und Jung-Vaterland, von den Herren Oberlehrer Gehendorfer und Verwalter Kellermann geführt, waren vollzählig vertreten. Auch die Lehrkörper der Schulen beider Orte waren mit den Schülern erschienen. Viele Bewohner und auch Feuerwehrmänner der umliegenden Orte waren dem Rufe der Führer gefolgt. Um 21 Uhr verkündeten die Kinder der Schule Groß-Motten die neunte Stunde und leiteten so die Feier ein. Herr Revierinspektor Moldaschl entzündete den großen Holzstoß. Ein Schüler trug den Sonnwendspruch vor. Herr Ortsgruppenleiter Kollmann begrüßte die zahlreich Erschienenen und erteilte Herrn Pfarrer Schmied das Wort. Dieser führte in eindrucksvoller Weise die Bedeutung der Sonnwendfeier aus. Der Führer des Heimatschutzes, Herr Verwalter Kellermann, hielt eine feurige Ansprache, die jedem zu Herzen gehen mußte, weil sie aus dem Herzen eines mutigen Frontsoldaten kam, der sein Leben jahrelang bei der ruhmreichen k. k. Armee für das heißgeliebte Vaterland Österreich einsetzte. Rev.-Insp. Kollmann hielt die Feuerrede und gedachte der gefallenen Helden und ließ das Lied: „Ich hatt' einen Kameraden“ anstimmen. Hunderte sangen mit Begeisterung die alte Weise. Abwechselnd gaben die Schulkinder Sonnwendgedichte, Sprüche, Sprechchöre und Lieder zum Besten. Das Sommer- und Winterspiel bereitete allseits große Freude, denn die reinen, kräftigen Stimmen entzückten Jung und Alt. „Jugend beim Feuer“ aus der Werbeschrift des Heimatdienstes wurde von Oberlehrer Naber und seinen Schülern mit großer Begeisterung vorgetragen. Die Festteilnehmer staunten über die Leistungen der Schüler der einklassigen Schule von Groß-Motten. Viele Stunden muß Oberlehrer Naber für diese vaterländische Rundgebung geopfert haben, denn sonst hätten die abwechslungsreichen, schwierigen Vorführungen nicht so glänzend klappen können. Hätten alle Lehrer die Jugend zu solch guten Österreichern erzogen, wie es in Groß-Motten geschieht, dann würde kein Jugendlicher um schätzbaren Lebenslohn sein herrliches Vaterland verraten und schädigen, dann müßte der begeisterte Ruf der Jugend Wahrwort sein: Begeistert haben wir zum Schwur die Hand: Wir wollen Ostmarks Größlich-deutsche Jugend sein!“

Die Jungferman verstarb am 8. Juli
bis 16. September 1934. Die Jungferman
wurden am 7. Juli verstarbt und an
diesem Tage war auf der Pflanzung
dieser.

Janice

25. Juli
1934.

Ehrstliches Gedenken
an Herrn

Dr. Engelbert Dollfuß

Bundeskanzler von Oesterreich,
Oberleutnant der Reserve im 3. Kaiserjägerregiment, Besitzer des großen Goldenen Ehrenkreuzes am Bande für Verdienste um den Bundesstaat Oesterreich, verschiedener Kriegs-Auszeichnungen, des päpstlichen Ordens vom Gold. Sporn, des Großkreuzes des päpstlichen Heilordens, verschiedener hohen ausländischen Staatsauszeichnungen, Ehrenbürger zahlreicher Gemeinden,

der am 25. Juli 1934 als Opfer treuester Pflichterfüllung und unermüdbaren Dienstes für sein Vaterland einem ruhlosen Mordanschlag im Alter von 42 Jahren erlegen ist und seit von edelster Gesinnung getragenes Leben ausgehaucht hat.

Bundeskanzler Dr. Engelbert Dollfuß wurde geboren, als 4. Oktober 1892 in Gering, Niederösterreich, als Sohn einer Bauernfamilie. Er stammte dem Vaterland im Weltkrieg durch 37 Monate an der Front (heldenmütige Verletzung der Augia Tora), später auf wichtigen Verwaltungen und Ministerposten. Am 20. Mai 1932 wurde er als Bundeskanzler berufen. Anlässlich des Reichstages in Wien am 11. September 1933 hat er sein großes Programm vom päpstlichen Neuaufbau Österreichs nach „Quadragesimo anno“ entworfen. Er darauf stehende neue Verfassung des Bundes Raates Österreich trat am 1. Mai 1934 in Kraft.



„..... Ich wollte ja nur den Frieden,
den andern möge der Herrgott vergeben.“
(Friedensworte des sterbenden Helldanklers.)

Raspach und Groß-Motten, (Die Drucksruppen der B. F.) Raspach und Groß-Motten hielten am Gensend die Gedenkfeier für den Märtyrerkämpfer Dr. Dollfuß. Obwohl herrliches Entwetter war, und unsere fleißigen Bauern gerade mitten in der Ernte standen, obwohl sie bereits eifrig einführten, stellten unsere braven Bewohner schon nachmittags Fuhrwerke zur Verfügung, um Holz zum Höhenfeuer zu sammeln. Herr Raponsinspektor Johann Molbajsch stellte selbst seinen Radioapparat am Gensend auf. Seit 25. v. M. hatte er ja ständig Bereitschaft und dennoch brachte er auch noch dieses Opfer, um die Trauerfeier auf die schmerzzerregten Gemüter noch mächtiger einwirken lassen zu können. Die Schulen Raspach und Groß-Motten, Jung-Waterland, die Feuerwehren der umliegenden Ortschaften und die wasserländische Bevölkerung hätte wohl nicht mehr zahlreicher erscheinen können. Die p. t. Sommerfrischler waren ebenfalls sehr zahlreich vertreten. Herr Pfarrer Leopold Schmid schilderte die furchtbaren Leiden der Opfer, die sie für die Freiheit und die Einheit der Nation erlitten haben. Er sprach von der großen Liebe, die sie zu ihrer Heimat und zu ihrer Religion hatten, und von der großen Tapferkeit, die sie in der Verteidigung ihrer Freiheit bewiesen haben. Er sprach auch von der großen Liebe, die sie zu ihrer Religion hatten, und von der großen Tapferkeit, die sie in der Verteidigung ihrer Freiheit bewiesen haben. Er sprach auch von der großen Liebe, die sie zu ihrer Religion hatten, und von der großen Tapferkeit, die sie in der Verteidigung ihrer Freiheit bewiesen haben.

Bestimmt war in
Opr. Mollen kein Dr.
was war, der von dem
genannten Linnet
den infamsten Welt-
kundler Dr. Engel-
hart selbst nicht
aufrichtig mög-
lich war. Gemaltene Töne
und Nazi werden
von dieser Gattung
nicht ganz energisch.

Raspach und Groß-Motten. (Die Ortsgruppen der B. F.) Raspach und Groß-Motten hielten am Gensed die Gedenkfeier für den Märtyrerkanzler Dr. Dollfuß. Obwohl herrliches Erntewetter war, und unsere fleißigen Bauern gerade mitten in der Ernte standen, obwohl sie bereits eifrig einfuhrten, stellten unsere braven Bewohner schon nachmittags Fuhrwerke zur Verfügung, um Holz zum Höhenfeuer zu sammeln. Herr Rayonsinspektor Johann Moldaschl stellte selbst seinen Radioapparat am Gensed auf. Seit 25. v. M. hatte er ja ständig Bereitschaft und dennoch brachte er auch noch dieses Opfer, um die Trauerstunde auf die schmerzzerregten Gemüter noch mächtiger einwirken lassen zu können. Die Schulen Raspach und Groß-Motten, Jung-Waterland, die Feuerwehren der umliegenden Ortschaften und die vaterländische Bevölkerung hätte wohl nicht mehr zahlreicher erscheinen können. Die p. t. Sommerfrischler waren ebenfalls sehr zahlreich vertreten. Herr Pfarrer Leopold Schmid schilderte die furchtbaren Untaten dieses unglückseligen 25. Juli so ausführlich, daß jeder Teilnehmer über die schrecklichen Ereignisse im Bundeskanzleramt und der Kavag genau unterrichtet war. Kanzler Dollfuß ist tot! Diese schrecklichen Worte gingen allen Zuhörern tief zu Herzen und viele hatten Tränen in den Augen. Als Vertreter der B. F. sprach noch Ortsgruppenleiterstellvertreter H. Rayonsinspektor Moldaschl. Die Teilnehmer der Trauerfeier sangen: „Ich hatt' einen Kameraden“. Die Bundeshymne schloß die Trauerkundgebung würdevoll. Nun lauschten die Anwesenden der Übertragung der Kavag, die der Apparat des Herrn Rayonsinsp. Joh. Moldaschl rein und lautstark wiedergab. Es war ein glänzend gelungener Versuch, die Trauerfeierlichkeiten besonders eindrucksvoll zu gestalten. Jedermann wird den Wunsch hegen, daß bei Rundgebungen der B. F. gute Apparate verwendet werden, die die besten Dienste leisten und es gerade auf dem Lande erst ermöglichen, eine Feier besonders einheitlich, würdevoll und wehevoll gestalten zu können. Am 30. Juli zelebrierte Herr Pfarrer Leopold Schmid ein feierliches Requiem mit Libera und gedachte mit ehrenden Worten des Heldenkanzlers Dr. Engelbert Dollfuß, der uns so sehr liebte, daß er sein Leben für uns hingab. Leider fehlte bei diesen Trauerfeiern der Heimatschutz Raspach, weil die ganze Ortsgruppe dem Rufe ihres Führers folgte, der ihn zum Schutze unseres schönen Oesterreich anberief. Besonderer Dank gebührt diesen opferbrudigen Männern.

Bestimmung
Gr. Motte
raspach
gesehen
den in
Kanzler
hatte die
wichtig
waren. Es
und No
den diese
und ganz

bei Beschlus-
stand
Beschlus-
fassung

Beschl-
fassung

Wetter

Ende

Die Geburtstage wurden aufopfernd gefeiert, Geburtstage
vorne besonders den 1. Mai. Die Kinder fuhren
inspazieren ab. Dazwischen im Radio.

Groß-Motten. Weihnachtsfeier der
Ortsgruppe der B. G. Am 21. v. M. wurde
von der Ortsgruppe der B. G. in Groß-Motten im
Klassenzimmer der hiesigen Volksschule eine Weihnachtsfeier
abgehalten. Ein Bildnis des verewigten
Selbstmorders Dr. Dollfuß wurde mit Tannenzweigen
umkränzt und 1 m über dem Fußboden aufgestellt.
Unter dem Bilde wurde die rotweißrote Fahne an-
gebracht. Das weiße Feld der Fahne stierte ein aus
Tannenzweigen hergestelltes Strudenzweigen. In beiden
Seiten des Bildes standen hohe, mit weißen Sternen
und Ähren geschmückte Tannenzweigen. Über
dem Bilde des Kanzlers war der Lausprediger des
Ortsgruppenleiters Herrn Kanonik Wobaschl an-
gebracht, damit die Teilnehmer - die B. G. feiert
Weihnachten - hören konnten. Damit diese Feler ge-
mäßig der Propagandabewegung sich auch zu einem
Freudenfest gestalten, wurde vom Ortsgruppenleiter
Wobaschl und dem Kaiser Staber bei den Funktionä-

nären der Ortsgruppe und bei den Bewohnern von
Groß-Motten eine kleine Spendenaktion von
Lebensmitteln eingeleitet, die ein recht erfreuliches
Ergebnis zeitigte. Brot, Wehl, Mohn, Fett, Kaffee,
Zucker, Eier, Bänder, Gughups, Honig, Äpfel und
Wölfe wurden gespendet. Herr Werbeleiter und Wirt-
gemeister Franz Eder ging von Haus zu Haus und
sah nicht nur die Funktionäre der B. G., sondern
auch die ganze Einwohnerschaft von Groß-Motten zur
Feier ein, an der rund 100 Personen teilnahmen.
Die Kerzen der Tannenzweigen wurden angezündet
und der Ortsgruppenleiter verlas den Landesbefehl,
sowie die Anwesenden auf, unserem Wirt-
gemeister treue Gefolgschaft und ein unvergessliches An-
denken zu bewahren. Kaiser Staber sprach als Erzieher und Lehrer zu den Eltern und
Kindern, wobei er das Weihnachtsfest als ein Freu-
denfest besprach und die Anwesenden zur brüderlichen
Mithilfe und zur Mithilfe beim Aufbau unseres
lieben Österreichs aufforderte. Alle, besonders die
Besucher, mögen es zur Kenntnis nehmen, daß
sie diese schöne Feier ganz allein der B. G. zu ver-
danken haben. Unter Harmoniumbegleitung wurde:
„Stille Nacht“ gesungen. Das Weihnachtslied
wurde begleitet. Als zur Übertragung wurden
österreichische Lieder gesungen, die die Bevölkerung
der Anwesenden noch steigerte. Nach der Ansprache
des Herrn Generalsekretärs Oberst Adam wurde die
Bundeshymne von allen stehend gesungen. Laut und
sich erlang es: „Sei gesegnet ohne Ende.“ Nach
solcher die Verteilung der gespendeten Lebensmittel.
Mit Tränen in den Augen und einem wahrlich gut-

gemutten Gesichtsausdruck wurde die Weihnachtsfeier
abgeschlossen. Die Teilnehmer der B. G. feiert
Weihnachten. Damit diese Feler gemäß der Propagandabewegung
sich auch zu einem Freudenfest gestalten, wurde vom Ortsgruppenleiter
Wobaschl und dem Kaiser Staber bei den Funktionä-
nären der Ortsgruppe und bei den Bewohnern von
Groß-Motten eine kleine Spendenaktion von
Lebensmitteln eingeleitet, die ein recht erfreuliches
Ergebnis zeitigte. Brot, Wehl, Mohn, Fett, Kaffee,
Zucker, Eier, Bänder, Gughups, Honig, Äpfel und
Wölfe wurden gespendet. Herr Werbeleiter und Wirt-
gemeister Franz Eder ging von Haus zu Haus und
sah nicht nur die Funktionäre der B. G., sondern
auch die ganze Einwohnerschaft von Groß-Motten zur
Feier ein, an der rund 100 Personen teilnahmen.
Die Kerzen der Tannenzweigen wurden angezündet
und der Ortsgruppenleiter verlas den Landesbefehl,
sowie die Anwesenden auf, unserem Wirt-
gemeister treue Gefolgschaft und ein unvergessliches An-
denken zu bewahren. Kaiser Staber sprach als Erzieher und Lehrer zu den Eltern und
Kindern, wobei er das Weihnachtsfest als ein Freudenfest
besprach und die Anwesenden zur brüderlichen Mithilfe
und zur Mithilfe beim Aufbau unseres lieben Österreichs
aufforderte. Alle, besonders die Besucher, mögen es zur
Kenntnis nehmen, daß sie diese schöne Feier ganz allein
der B. G. zu verdanken haben. Unter Harmoniumbegleitung
wurde: „Stille Nacht“ gesungen. Das Weihnachtslied wurde
begleitet. Als zur Übertragung wurden österreichische
Lieder gesungen, die die Bevölkerung der Anwesenden
noch steigerte. Nach der Ansprache des Herrn Generalsekretärs
Oberst Adam wurde die Bundeshymne von allen stehend
gesungen. Laut und sich erlang es: „Sei gesegnet ohne Ende.“
Nach solcher die Verteilung der gespendeten Lebensmittel.
Mit Tränen in den Augen und einem wahrlich gut-

die Familien Eder, die V. F.
Danzel, Peter Jergmann feiert Wehl.
und Subkaryat (Familie Eder).
Liger Leberknecht (Familie Eder)
wurden besetzt.

Familie Eder war
immer war.

Für die Familie Dr.
Subkaryat haben wir
ein junges, weil
es selbst seine Wehl
empfiehlt hat. Ein
lebenswichtiges Leben.
wunder ist der Leben
nach in zu guter Ge-
sundheit. Zwei Jere
im Alter von 25
sind 20 Jahren bringen
das Gessicht lungsam
wider in die Lige.

Angesichts 150 Personen (Lernabend).
wurde eröffnet.

21.66.9. (Lernabend).
zig) gingen an
Danzel ein. Die
Not ist die und sehr
groß und hat sehr
Hauptarbeit für die
Beschl. den sehr viel
zu gewinnen.

...den Desterreichs anordnete. Und, besonders die
Beschenken, mögen es zur Kenntnis nehmen, daß
sie diese schöne Feier ganz allein der B. F. zu ver-
danken haben. Unter Harmoniumbegleitung wurde
„Stille Nacht“ gelungen. Das Weihnachtsevangeli-
um wurde vorgelesen. Als zur Uebertragung wurden
vaterländische Lieder gesungen, die die Begeisterung
der Anwesenden noch steigerte. Nach der Ansprache
des Herrn Generalsekretärs Oberst Adam wurde die
Bundeshymne von allen stehend gesungen. Laut und
schön erklang es: „Sei gesegnet ohne Ende...“ Jetzt
folgte die Verteilung der gespendeten Lebensmittel.
Mit Tränen in den Augen und einem wahrlich gut-
gemeinten „Vergelts Gott“ nahmen die Kinder und
deren Eltern die mit Liebe und Freude von den
Funktionären der B. F. zusammengetragenen Gaben
entgegen. Wahrlich, hier war das Geben eine ebenso
große Freude wie das Nehmen. Die Ortsgruppen-
leitung ist sich bewußt, daß in Groß-Motten am
heiligen Abend niemand war, der seinen Lieben nicht
auch einen bescheidenen Weihnachtstisch bereiten
konnte. Selbstverständlich wurden auch Kinder be-
teilt, deren Eltern nicht Mitglieder der B. F. sind.
Es wurde lediglich die Armut ins Auge gefaßt. Die
Veranstaltung löste bei allen Anwesenden so eine
Freude aus, daß die Aufforderung, der B. F. bei-
zutreten, von recht erfreulichem Erfolg war. Mit
einem herzlichen „Vergeltsgott“ allen Spendern und
dem Gruße „Desterreich!“ wurde die herrliche Feier
beendet. Mit Tränen in den Augen drückten manche
Leute den Funktionären die Hände, weil sie den Be-
wohnern so schöne Stunden bereitet haben und allge-
mein hörte man die Worte: „So eine herzliche Feier
sind in Groß-Motten seit dem Bestande der B. F.
noch nicht statt!“

— (Elternabend.) Am 23. Dezember war
ein vaterländischer Elternabend in Groß-Motten.
Die Kinder führten zwei Theaterstückchen auf, die
großen Beifall fanden. Die Eltern und die übrigen
Bewohner der Schulgemeinde waren so zahlreich er-
schienen, daß der große Raum bis aufs letzte Plätz-
chen besetzt war. Hochwürden Herr Pfarrer Leopold
Schmid, die meisten Ortschulratsmitglieder und
Funktionäre der B. F., auch der Ortsgruppenleiter
Herr Kap.-Inspektor Molbaschl waren erschienen.
Hochwürden Herr Pfarrer richtete an die Eltern,
auch herzliche Worte. Eltern, zeigt stets so großes
Interesse für die Schule, Eure Kinder werden es
Euch lohnen! Desterreich!

und 20
das Gefüh-
weisen
Ungesetz
waren
21.669
zig) gin
Pyandru
Nod ist
groß und
Hauptstadt
Pyandru
zu yoni

1935.

frühling kommt der langgestreckte Schnee. Der
Jahreszeit hat nicht mehr ist genug Schnee und
nicht schneebedeckt. Der meiste Regen
zeigte das Schneewetter erst ab 10. d.
Die große Witterung sind immer über ein stüt-
zand Obisfassen. Die Schüler festigten sich
hier an und hatten große Freude damit.
Am 19. und 20. d. sind schon festliche
Festlichkeiten. Die Schüler fliegen, daß ab
einmal mehr. Die Kinder seit 15. Nov.
w. d. nicht mehr verfliegen. Dieser Winter
war sehr sehr viel. Von Dezember
bis 20. Februar war ein Nebel. In der
ganzen Woche der Leber war einmal.
Am 21. d. 1935) der erste Nebeltag!

Droh. (Widlicher Tod.) Vor einigen
Tagen überlebte Herr Oberlehrer Wilhelm
Stranz, der durch elf Jahre verdienstvoll in Droh
wirkte und nun zum Oberlehrer in Weiskirchen
an der Donau ernannt wurde, in seinen neuen
Dienstort. Dort wurde er plötzlich von einem Wagen-
durchbruch befallen und mußte unverzüglich ins
Krankenhaus Krems überführt werden, wo er am
4. Jänner im 88. Lebensjahre starb. Der Verbliebene
kam aus Rastbach (Böhmen), legte die Reise-
prüfung im Jahre 1915 an der Lehrerbildungsanstalt
in Rudweis ab, die Lehrbefähigungsprüfung in
Krems. Seine erste Anstellung erhielt er in Böhmen,
wirkte dann in Winterberg, Niederösterreich, schließlich
in Tsch. Niedergrünbach, Rastbach und lange Jahre
als Schulleiter in Groß-Mollten. Durch elf Jahre
leitete er als Oberlehrer die Schule in Droh und er-
hielt erst schließlich seine Versetzung nach Weiskirchen.
Oberlehrer Stranz war langjähriges Mitglied der
christl. Lehrgewerkschaft, der Sturmscharen und
zahlreicher christlicher Organisationen. Sein tragischer
Hergang wird allseits aufrichtig betrauert. Insbe-
sondere wendet sich die innigste Anteilnahme seiner
überlebenden Gattin und seinen beiden Kindern
zu, die am Gymnasium studieren. Ehre seinem Ge-
dächtnis!

Wegen der ungünstigen
von Marktschneefälle
nicht und starkem
Schneefall konnte
von Hr. Mollten
niemand zum Le-
bendigung fahren.
Der Herr Herr Stranz
in besten Erinnerung.
Esre seinen Andenken
an.

Die Gedankstunde der

125. Jubiläum wird mit dem Andenken
Lufan. Lied geschaffen.

zum ersten Mal gesehen von Leber
 am 21. 2. 1935 ^{man} Der erste

Droß. (Plötzlicher Tod.) Vor einigen Tagen übersiedelte Herr Oberlehrer Wilhelm Strunz, der durch elf Jahre verdienstvoll in Droß wirkte und nun zum Oberlehrer in Weißenkirchen an der Donau ernannt wurde, in seinen neuen Dienstort. Dort wurde er plötzlich von einem Magendurchbruch befallen und mußte unverzüglich ins Krankenhaus Krems überführt werden, wo er am 4. Jänner im 39. Lebensjahre starb. Der Verbliebene stammte aus Kaltenbach (Böhmen), legte die Reifeprüfung im Jahre 1915 an der Lehrerbildungsanstalt in Budweis ab, die Lehrbefähigungsprüfung in Krems. Seine erste Anstellung erhielt er in Böhmen, wirkte dann in Winterberg, Niederösterreich, schließlich in Theiß, Niedergrünbach, Raasdorf und lange Jahre als Schulleiter in Groß-Motten. Durch elf Jahre leitete er als Oberlehrer die Schule in Droß und erhielt erst kürzlich seine Versetzung nach Weißenkirchen. Oberlehrer Strunz war langjähriges Mitglied der christl. Lehrgewerkschaft, der Sturmsharen und zahlreicher christlicher Organisationen. Sein tragischer Heimgang wird allseits aufrichtig betrauert. Insbesondere wendet sich die innigste Anteilnahme seiner schwergeprüften Gattin und seinen beiden Kindern zu, die am Gymnasium studieren. Ehre seinem Andenken!

125. Todestag ^{man} wurde mit d.
 Leber = Lier ^{man} geschlossen.

Das Wetter im März und April war im
 dem vorigen Jahre entsprechend. Der Mai be-
 gann ganz nicht wie es sich für den Monate-
 mensat geziemen würde. Am 1. Mai herrschte in-
 theilweise abkühlend, Temperatur von 0° bis 10° C. Meist-
 theils blühten Anfangs Mai die Bäume an der
 Luftschleife. Bis ist bis 15. Mai fast an je-
 dem Morgen geschneit. Die Frostschneefälle
 waren bis Ende April günstig. Gilt das kalte
 Wetter noch länger an, dann gibt es ein
 Missernte und eine Geysselschlag.

Vom 1. - 13. April war der Laster Krank. 14. April
 der warren schon an Geysselschlag. Vom 15.
 38. April warren warren meinet Bedenken
 36. April sind meist Tage Krank. Nicht ganz
 wenige Geysselschlag blieben warren. In vielen
 Geysselschlag die Geysselschlag so stark, daß die
 da mit größter Mühe das Vieh füttern konnte.
 Am 1. April hatten die Geysselschlag im Alter Laster
 abzufließen.

Der, der das meiste Opfer brachte, wurde auch der 1. Mai
 schickten Wetter und zum größten Teil der Be-
 völkerung mitgeteilt. Um 7 Uhr morgens
 die Geysselschlag mit Geysselschlag zum Geysselschlag
 Rasttag. Auf die Geysselschlag wurde nicht. In
 der Geysselschlag der Geysselschlag wurde die Be-
 völkerung umgesehen.

Am 4. Mai war ein Luftschleife in Geysselschlag. Luftschleife
 Obwohl war warren meinet Bedenken an der Geysselschlag
 sind, wird es nicht sehr schwer sein der Geysselschlag
 Kewing die Be-
 4. Mai Geysselschlag warren wird es nicht sehr schwer sein
 Be-
 Geysselschlag sehr meinet Bedenken wird es nicht sehr schwer sein

now I fear that agriculture across B. I. R. is
lost. Some of the most beautiful, deep
as the morning sunlight fields.

Der Vorstand des Vaterländischen Vereins und der Schützengilde Schützengemeinde veranstaltete am 12. März 1905 im Kassenkammer der Domschlösschen-Werkstatt eine allgemeine Muttertagfeier, die größten Teil nahm zu diesem Zwecke wurde von Kassendame nachher ausgestellt und mit Tischen und Bänken versehen. Alle Tische wurden wohl gedeckt und mit Blumen geschmückt. An der vorderen Wand des Kassenkammers war ein Muttergottesbild mit dem Kinde links angebracht und mit Tümpelrosen, Lilien und rot-weiß-roten Schleifen und Kränzen mit dem Kränzenzweig verzahnt. Zu beiden Seiten wurden Tischen und Bänken aufgestellt. Herr Monarchinspektion Moschalski begrüßte im Namen der V. V. die sehr zahlreich erschienenen Mütter und Festgäste und hielt als Ortsgruppenleiter der V. V. eine sehr schöne Rede, die er sehr reichlich mit seinem umschüssigen Humor würzte. Hierauf brachten die Schützengilde unter Leitung des Herrn Oberlehrers Anton Naber Fieder und erste, ergreifende Gedächtnis vor. Viele konnten sich der Tränen nicht erwehren und wischten verflochten ihre Augen. Frä. Frieda Moschalski sang mit ihrer herrlichen Stimme das schöne Mutterlied: „Mein Herz ist ein Garten“. Dann folgte noch ein kleines Preiserspiel, das allgemeinen Beifall fand. Die Eltern waren ganz entzückt über die Leistungen ihrer Kinder und manches Mutterauge blinnte voll Stolz auf ihr Kind. Unterdessen kam auch Herr Pfarrer Leopold Schmidt der selber verhindert war, auch dem Anfang der Feyer beizumohnen. Er hielt eine ergreifende Rede und stellte den Kindern vor Augen, wie viele Mühen und Plagen, Sorgen und Opfer eine Mutter hat. Den Höhepunkt der Feyer bildete die Auszeichnung dreier Mütter, die insgesamt 31 Kindern das Leben schenkten. Einer Mutter von zehn Kindern wurde morgens in der Pfarrkirche ein Diplom überreicht und nachmittags erhielt sie von unserem Bundeskanzler Dr. v. Schuschnigg ein Lebensmittelpaket. Die anderen zwei Mütter erhielten Badewert von der V. V.-Ortsgruppe Groß-Mottern als Geschenk. Nachdem die allgemeine Feyer geschlossen war, gab es für die Mütter, fast 50 an der Zahl, Kaffee und guten Kuchen. Um diese Gaste geben zu können, ging der Ortsführer der D. S. S., Herr Oberlehrer Naber, einige Tage vorher in den Häusern sammeln und es kam soviel Milch und Gebäck zusammen, daß 15 Liter Milch und eine große Menge Kuchen noch am Morgen verteilt werden konnten. Außerdem erhielten auch die 42 Schützengilde am anderen Tag in der 10 Uhr Pause ein Stück Kuchen. Manches Haus schickte auch unaufgefordert einen Guglhupf oder brachte mehr Milch und Kuchen, als vorher aufgeschrieben wurde. Nur eine Frau, die ein schuldenfreies Anwesen mit ihren zwei erwachsenen Kindern flücht, und außerdem noch eine Waise als Kriegerswitwe besonnt, erklärte, daß sie für solche Sachen nichts übrig habe. Aber Gott sei Dank ist dies nur die einzige gewesen und allen anderen, die sich in den Dienst der guten Sache, sei es durch Mitarbeit oder durch Unterstützung stellen, sei auf diesem Wege ein herzliches „Dankes Wort“ gesagt. Ganz besonderen Dank sei Herrn Mag. Anst. Moschalski gesagt für die Zuxorstellung seines Radioapparates.

June 19. Miami 1935

bedenkliche fünf Monate
Erfolgung und fast voll.

ziffen - von Lenzel?

unferntig der O. G. G.

Erna Thorsdottir

now and right now.

ließ, weil die Leute

critting body uniform.

liger Auffassung

right party. Wain

Quin vafels yenza N

with the sun

die Mädchen die bla

an Müllern im Süden

and "Mudmen" too

Christiana

rubra Linn. Mill.

Sum. with 55¢ P. 1.

Let m'' be

5-11 a.m. 11

2. 2. 2. 2. 2.

Wm. Howard Crosby

and some birds also

felt und zum ersten

June 6. 6. 1935

in Maritzburg

Pezomachus

die Bismarck-Land

My dear Mr. Garrison

Chlorophyll a b $a+b$

1900

2000-2001